85. Jahrgang Donnerstag, 12. September 2019 Nr. 37

Zürich 2

Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Es ist nicht weit zur richtigen Brille.

Nielsen Optik beim Paradeplatz
nielsen-optik.ch

nielsen

SZU will Haltestelle in der Greencity erneuern

Die Haltestelle Manegg im Neubaugebiet Greencity ist nicht behindertengerecht. Nun plant die Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn einen neuen Perron mit Dach.

Pascal Wiederkehr

Gewohnt wird in Greencity schon, doch fertig ist das neue Quartier noch lange nicht. Im Moment schiesst die dritte Etappe mit Büros und Hotel in die Höhe. Nun plant die Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn (SZU), die das Neubaugebiet an der Grenze von Leimbach und Wollishofen erschliesst, einen Neubau ihrer Haltestelle. Die SZU hat das Plangenehmigungsverfahren gestartet.

Grund dafür: Der Perron ist nicht behindertengerecht und muss von heute 46 Zentimetern auf 55 Zentimeter erhöht werden. Dies wird aber nicht beim bestehenden Bahnsteig geschehen. Die SZU will ihn versetzen und auf der anderen Seite des Gleises neu bauen, teilt das Bahnunternehmen auf Anfrage mit. Will heissen: Man soll zukünftig direkt vom Spinnereiplatz in den Zug einsteigen können, ohne die Gleise überqueren zu müssen. Der Perron erhält zudem auf einer Länge von 125 Metern ein Dach, insgesamt ist er 160 Meter lang.

Ein zweites Gleis zwischen Manegg und Leimbach wird es vorläufig nicht geben. Dies, obwohl im Richtplan des Kantons auf der gesamten Linie der S4 eine Doppelspur eingetragen ist. «Das Angebotskonzept 2030 der SZU erfordert allerdings keinen Doppelspurausbau zwischen Manegg und Leimbach», sagt SZU-Mediensprecher Marco Graf. Im Bahnausbauschritt 2035 des Bundes sei deshalb kein solches Erweiterungsprojekt vorgesehen. «Ob nach 2035 ein doppelspuriger Ausbau des kurzen Streckenabschnittes erforderlich sein wird, kann heute noch nicht beantwortet werden», so der SZU-Mediensprecher.

Geplant sind hingegen eine durchgehende Doppelspur zwischen Giesshübel und Manegg, eine Verlängerung der Doppelspur nach Leimbach in Richtung Adliswil sowie der Bau eines zweiten Gleises bei der Haltestelle Wildpark-Höfli auf dem Abschnitt zwischen Sihlau und Langnau-Gattikon.

Baustart ist frühestens 2020

Die Kosten für das Projekt sind laut Graf zum grössten Teil bereits in den Arealüberbauungskosten enthalten. «Die SZU wird lediglich Leistungen im Umfang von zirka 1,2 Millionen Franken übernehmen», erklärt Graf.

Die Bauarbeiten für den neuen Perron in der Manegg beginnen frühestens im Sommer 2020 und dauern rund ein Jahr.

Öffentliche Auflage bis 23. September: Tiefbauamt der Stadt Zürich, Werdmühleplatz 3, Amtshaus V, vierter Stock.

Strecke nach Sihlwald gesperrt

Die Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn muss die Fahrbahn im Bahnhof Langnau-Gattikon erneuern. Die S4-Strecke auf dem Abschnitt Adliswil – Langnau-Gattikon – Sihlwald ist deshalb an den Wochenenden vom 14./15. und 21./22. September gesperrt. Zudem kommt es wegen der Bautätigkeit von Montag, 30. September, bis Sonntag, 27. Oktober, zu einer Totalsperrung der Strecke auf dem Abschnitt zwischen Langnau-Gattikon und Sihlwald. Es verkehren Ersatzbusse. (zh2.)

Zirkus Chnopf ist zurück

Am Wochenende beendet der Zirkus Chnopf seine Tournee mit zwei Auftritten im Winterquartier in Zürich.

Leon Zimmermann

Über die Beweglichkeit der Artisten kann man nur staunen. *Foto: lz.*

Die Sitzbänke vor der Bühne des Zirkus Chnopf sind voll besetzt. Dahinter haben bereits einige Personen Stehplätze bezogen. Nachdem ein lauter Motivationsschrei zum Publikum gedrungen ist, betritt ein gelb gekleideter Mann die Bühne. Eine fröhliche Melodie setzt ein, und der Mann, der gewisse Ähnlichkeiten mit Freddie Mercury aufweist, schreit ins Publikum: «Sali mitenand, nehmt alles mit Gelassenheit!» Als er noch zu einem Tanz ansetzt, erinnert er dann doch eher an Baloo aus dem «Dschungelbuch» als an den Queen-Frontmann.

Es ist der Beginn der Show, mit welcher der Zirkus Chnopf aktuell auf Tournee ist. Sie hört auf den Namen «Optimum» und wird am Wochenende im Zirkusquartier an der Flurstrasse 85 in Zürich zwei letzte Male aufgeführt. «Wie all unsere Shows besteht sie nebst artistischen Elementen auch aus viel Musik und Theater», erklärt Gesamtleiter Konrad Utzinger.

Inhaltlich befasse sich die Darbietung mit dem heutigen «Optimierungswahn». Utzinger erklärt: «Heutzutage will man alles optimieren – vom Alltag bis hin zum eigenen Körper.» Das Stück, das bis auf wenige Ausnahmen ohne gesprochenen Text auskommt, befasse sich kritisch, aber auch humorvoll mit dieser Thematik. «Es ist deshalb für Kinder und für Erwachsene geeignet», sagt Utzinger.

Am Samstag kommt die Tour nun im Zirkusquartier zu einem Abschluss. Wenn das dortige Areal nicht gerade als Auftrittsort für den «Chnopf» dient, nutzt dieser die Anlage laut Utzinger als Winterquartier: «Es hat hier eine Werkstatt, in der wir unsere Wagen restaurieren und allenfalls neu bauen können.» Darüber hinaus nutzen die Zirkusleute das Areal, um dort die neue Show und das Bühnenbild zu entwickeln. Auch die Tourneeplanung für das nächste Jahr erfolgt jeweils vom Winterquartier aus – und wird heuer laut Utzinger für besonders viel Arbeit sorgen: «Anlässlich unseres 30-jährigen Bestehens führen wir viele zusätzliche Anlässe durch.»

Mit der aktuellen Tour zeigt sich der Gesamtleiter zufrieden: «Es war ein sehr erfolgreiches Jahr für uns, wir konnten fast überall Zuschauerrekorde verzeichnen.» Das Stück sei beim Publikum jeweils sehr gut angekommen. Traditionsgemäss kam der Zirkus Chnopf in diesem Jahr wieder ohne Eintrittspreise aus. «Wir wollen die Show für alle zugänglich machen. So erreichen wir auch zirkusfremde Leute», begründet Utzinger.

Die künstlerische Besatzung besteht wie gewohnt aus einer Mischung aus Profi-Artisten und jungen Nachwuchskünstlern, die zuvor erste Zirkuserfahrungen gesammelt haben. Und dass die Artisten über viel Talent verfügen, haben sie spätestens in der letzten Woche – mit vier Auftritten auf der Josefwiese – bewiesen.

Zirkus Chnopf, Optimum-Tournee; letzte Auftritte: Freitag, 13. September, und Samstag, 14. September, jeweils um 19.30 Uhr im Zirkusquartier an der Flurstrasse 85. Infos: www.chnopf.ch.

Verschiedene Massstäbe

In Zürich herrscht bei Festen eine Zweiklassengesellschaft: Das Züri-Fäscht gilt als A-Fest und profitiert deshalb von Gratisleistungen der Stadt. Traditionelle Quartieranlässe müssen die Kosten hingegen selber tragen. *Seite 2*

Vierfacher Nachwuchs

Mit Capybara-Jungtieren hat der Zoo nicht nur positive Erfahrungen machen können. Doch kürzlich gabs Grund zur Freude: Gleich vierfachen Nachwuchs bekamen die Tiere, die zur Familie der Meerschweinchen gehören. *Seite 9*

Vielfältige Anlässe

Poetry-Slam in der Roten Fabrik oder doch lieber eine frühmorgendliche Führung auf dem Friedhof Manegg? Im Verteilgebiet des «Zürich 2» wird es in den kommenden Wochen niemandem langweilig. *Seiten 14 und 15*

Frau Rosner hat sich die Liebe fürs Steine Sammeln und Bemalen bewahrt.

SENIOREN ZENTRUM SIKNA 40 JAHRE

Seniorenzentrum SIKNA Stiftung | Sallenbachstrasse 40 | 8055 Zürich | Tel 044 455 75 75 | info@sikna.ch | www.sikna.ch

Veranstalter von kleinen Festen beklagen Gebühren

Die Auflagen für die Durchführung von Quartierfesten auf öffentlichem Grund nehmen stetig zu und damit die Kosten. Veranstalter verlangen eine Befreiung von allen Gebühren. Anders sieht es beim Züri-fäscht aus. Diesem werden städtische Eigenleistungen erlassen.

Pia Meier

Flugshow am Züri-Fäscht. Das Züri-Fäscht als A-Fest ist gegenüber Quartierfesten privilegiert. *Foto: Lisa Maire*

Bereits seit Jahren sind die Gebühren für die Chilbi Schwamendingen ein Thema für den Quartierverein. Er bringt dieses auch immer wieder beim Stadtrat ein. Bisher erfolglos. In der Vergangenheit wurden diesbezügliche Vorstösse im Gemeinderat eingereicht. «Im Jahr 2018 schloss die Chilbi Schwamendingen mit einem Verlust von ungefähr 6000 Franken ab», hält der Kassier des Quartiervereins Schwamendingen auf Anfrage fest. «Die Bewilligung betrug gemäss Buchhaltung 2749 Franken. Zudem mussten noch 4458 Franken für die Kosten der Dienstabteilung Verkehr bezahlt werden.» 2019 waren die Kosten für die Bewilligung ähnlich wie 2018. «Da die Aufgaben immer aufwendiger werden, wird es zudem immer schwieriger, genügend Personal zu finden», ergänzt Maya Burri, Präsidentin Quartierverein Schwamendingen.

Grundsätzlich sind Veranstaltungen von Quartiervereinen und anderen Quartierorganisationen von der Benützungsgebühr für öffentlichen Grund mehrheitlich befreit. Dies gilt gemäss vorliegenden Unterlagen aber nicht für den Chilbi-Betrieb in Schwamendingen.

Befreiung von Gebühren erwartet

Anders sieht es beim kleineren Affoltemer Unterdorffest aus, welches kürzlich durchgeführt wurde. Dieses findet zu einem grossen Teil auf Privatgrund statt, und daher fallen die Gebühren moderat aus. «Die Ausgaben für das alle drei Jahre stattfindende Fest haben sich aber in den letzten neun Jahren – insbesondere auch aufgrund der höheren Anforderungen im Infrastrukturbereich für Strom, Sanitär, Abfall und Sicherheit – mehr als verdoppelt», so das OK. Für das OK entsteht dabei auch aufgrund der immer strengeren Auflagen und Reglemente ein erheblicher Aufwand, um sicherzustellen, dass alle Vorgaben eingehalten werden können.

Grund für die steigenden Kosten ist die Fülle städtischer Auflagen. Gemeinderat Roger Tognella (FDP), der im OK der Schwamendinger Chilbi ist, aber auch andere Veranstalter sehen einige ihrer Anlässe sogar gefährdet, da der Aufwand und die Gebühren stetig steigen. Gerade weil sie keinen kommerziellen Anlass organisieren, sondern im Gegenteil viel ehrenamtliche Arbeit für das Quartier leisten, erwarten die Organisatoren ein gewisses Entgegenkommen vonseiten der Stadt, am liebsten eine Befreiung von allen Gebühren.

Der Aufwand für Veranstalter wird auch dieses Jahr grösser. Neu braucht es für kleinere Anlässe von 500 bis 5000 Besucherinnen und Besucher zusätzlich ein Sicherheitskonzept und eine Risikoanalyse (Crowd Management). Darunter fallen unter anderen Räbeliechtli-Umzüge.

Züri-Fäscht: Am wenigsten Gebühren

Anders sieht es bei sogenannten A-Festen aus, die für ganz Zürich wichtig sind. Hat ein Anlass eine hohe Bedeutung für den Standort Zürich, kann der Stadtrat diesen direkt mit finanziellen Beiträgen unterstützen. Beispiele sind Züri-Fäscht, Knabenschiessen oder Sechseläuten. Beim Züri-Fäscht werden Gebühren in der Höhe von 375 000 Franken pro Fest erlassen für die Nutzung des öffentlichen Grundes und der Schwimmbäder. In diesem Betrag sind auch die entgangenen Einnahmen für Parkplätze inbegriffen.

Zusätzlich werden dem Veranstalter, dem Verein Zürcher Volksfeste, Eigenleistungen der städtischen Dienstabteilungen in der Höhe von 2,7 Millionen erlassen. Bei den Eigenleistungen beantragte der Stadtrat dem Gemeinderat für das Züri-Fäscht 2019 kürzlich eine Anpassung. Die Vergrösserung des Festgeländes und die stärkere Belastung der Grünflächen am See zur Entlastung der Innenstadt hätten zu einem deutlich höheren Aufwand bei der Sicherstellung der medizinischen Versorgung, der Reinigung des Festgeländes und der Instandsetzung der Grünflächen geführt. «Die Stadt übernimmt alles, was ihre eigenen Leute ausführen können, zum Beispiel Signalisation von Strassensperrungen, Feuerpolizei und Entsorgung», erläutert Roland Stahel, Geschäftsleiter des Vereins. Alles, was die Stadt an Dritte weitergeben muss, müsse der Verein bezahlen. Selbstverständlich würden auch Schreibgebühren verrechnet.

«Wir sind wohl das Fest, welches am wenigsten Gebühren bezahlen muss, da wir einen städtischen Auftrag haben und nicht gewinnorientiert sind», so Stahel.

Entscheid im Einzelfall

Die Regeln bezüglich Bewilligungspraxis von Veranstaltungen und zur Erhebung von Gebühren sowie zum Umgang mit städtischen Dienstleistungen sind aufgrund der verschiedenen Zuständigkeiten nicht für alle Veranstalter transparent. «Die Verrechnung oder der Erlass von städtischen Dienstleistungen hängt vom Einzelfall ab», hielt der Stadtrat in einem Bericht 2013 fest.

ANZEIGEN

EIN BLICK SAGT ALLES.

DER NEUE
RANGE ROVER EVOQUE

LAND ROVER
ABOVE & BEYOND

Der neue Range Rover Evoque fühlt sich auf unbefestigten Wegen genauso wohl wie in der Stadt und legt dabei die Leistungsfähigkeit eines echten Land Rover an den Tag. Sein Design weiss auf den ersten Blick zu gefallen, wobei seine unverkennbare Silhouette an ein Coupé erinnert. Mit seinen dynamischen Matrix-LED-Scheinwerfern und den animierten Blinklichtern setzt er in jeder Umgebung stilsichere Akzente. Sie sehen schon, der Evoque ist ein wahrer Blickfang.

Jetzt bei Ihrem Land Rover Fachmann Probe fahren.

landrover.ch

Arbeitslosigkeit bleibt stabil

Die meisten Branchen verzeichneten im Kanton Zürich im vergangenen Monat stabile Arbeitslosenzahlen. Dies teilt die Volkswirtschaftsdirektion mit. «Das Baugewerbe, die Wirtschaftlichen Dienstleistungen sowie die Industrie bilden eine Ausnahme, ihre Arbeitslosigkeit stieg seit Anfang Jahr saisonbereinigt an», heisst es in der Mitteilung. Insgesamt sei die Arbeitslosenquote bei 2,0 Prozent verharrt.

Ende August waren 17 209 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) des Kantons Zürich gemeldet, 42 mehr als im Vormonat. Die Zu- und Abnahmen der Arbeitslosen in den verschiedenen Wirtschafts- und Berufsgruppen halten sich im Monatsvergleich in etwa die Waage. Zunahmen verzeichneten die Wirtschaftsgruppen Grosshandel, (+40) das Gesundheits- und Sozialwesen (+71) sowie die Berufe von Reinigung, Hygiene und Körperpflege (+39). «Diese Zunahmen haben eine saisonale Komponente», schreibt die Volkswirtschaftsdirektion. Die Zunahme bei den kaufmännischen und administrativen Berufen (+86) könnten im Zusammenhang mit der zunehmenden Digitalisierung der Dienstleistungen und strukturellen Anpassungen stehen.

In der Industrie ist eine leichte Zunahme seit dem ersten Quartal 2019 erkennbar. Bereinigt um saisonale Effekte habe sich auch eine Zunahme der Arbeitslosen beim Baugewerbe und den Wirtschaftlichen Dienstleistungen, zu denen unter anderem Beratungs- und Werbeunternehmen sowie freiberufliche, technische und wissenschaftliche Dienstleistungen gehören, gezeigt. Optimistisch stimme hingegen der anhaltende Rückgang im Detailhandel gemäss saisonbereinigten Zahlen. (pd.)

LESERBRIEF

Mit Sicherheit keine Bereicherung

«Zürcher Hausbesetzer: Das sagen die Nachbarn», Ausgabe vom 5. September

Wer in der Freilager-Überbauung wohnt, erhält auch schon mal Post mit der Überschrift «Diebstahl von Kompletträdern». Mit einem Schreiben hat uns die Kantonspolizei Aargau mitgeteilt, dass sie mehrere im Freilager gestohlene Kompletträder-Sätze im Nachbarkanton aufgespürt hat. Das Schreiben war eine erfreuliche Abwechslung zu all dem, was wir sonst so in unseren Briefkästen finden – oder eben gerade nicht. Päckli und Briefe werden seit langem so systematisch gestohlen oder zumindest aufgerissen, dass viele Anwohnerinnen und Anwohner sich gar nicht mehr getrauen, sich Internetbestellungen nach Hause schicken zu lassen.

Wenn ich nun in dieser Zeitung Aussagen lese, dass Hausbesetzungen eine Bereicherung für ein Quartier seien, finde ich das völlig daneben. Sie sind vielmehr ein verheerendes Zeichen dafür, dass die Ordnungshüter in den entsprechenden Strassen kaum bis gar nicht mehr präsent sind und Gesetzesübertreter aller Art sich dort ungestraft austoben dürfen – der nächtelang durchfeiernde Hausbesetzer aus dem Nachbarhaus ebenso wie der Dieb aus dem Aargau.

Matthias Engel, 8047 Zürich

IN KÜRZE

Leitung komplett

Nach seinem Amtsantritt im Juli 2018 strukturierte ERZ-Direktor Daniel Aebli die Geschäftsleitung von ERZ neu: Daniel Aebli verantwortet neben der Gesamtführung den Bereich Management Services, Jörg Solèr, stellvertretender Direktor, ist für Technik und Produktion zuständig, und Erika Koller übernimmt auf 1. Dezember 2019 den Bereich Finanzen, Controlling und Informatik, der zurzeit ad interim besetzt ist.

Rücktritt

Die Ombudsfrau der Stadt Zürich, Claudia Kaufmann, tritt per Ende Juni 2020 im 64. Altersjahr in den Ruhestand. In Zürich wurde 1971 die erste Ombudsstelle der Schweiz geschaffen. Sie vermittelt bei Konflikten zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und der Stadtverwaltung. Claudia Kaufmann wurde am 23. Juni 2004 durch den Gemeinderat als erste Frau in dieses Amt gewählt.

Rekurs eingereicht

Den Entscheid des Zürcher Gemeinderats, die Interpellation von Susanne Brunner wegen mangelnder sprachlicher Gleichstellung zurückzuweisen, akzeptiert die SVP-Gemeinderätin nicht. Sie hat Rekurs beim Bezirksrat eingereicht. Für die Prozesskosten erhält sie breite Unterstützung, unter anderem vom Verein Deutsche Sprache e. V., der sich in Deutschland gegen den «Gender-Unsinn» engagiert.

Last Call

Vor den Sommerferien hatten 391 Jugendliche noch keine passende Lehrstelle. Dies entspricht 3,2 Prozent aller Schulabgängerinnen und Schulabgänger (2018: 3 Prozent). Die Veranstaltung Last Call am 12. September von 13.30 bis 15 Uhr im Laufbahnzentrum der Stadt Zürich bietet ihnen die Chance, jetzt noch eine Lehrstelle oder einen Platz in einem Brückenangebot zu finden.

ERZ-Bonusaktion

Die Bonusaktion für Abwasser und Abfall soll verlängert werden: Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, die Infrastrukturpreise für Abfall und Abwasser für weitere zwei Jahre gesenkt zu halten. ERZ Entsorgung + Recycling Zürich hat in den Bereichen Abwasser und Abfall über Jahre sehr hohe Reserven angehäuft. Der Gemeinderat beschloss daher 2016 eine Bonusaktion auf den Infrastrukturpreis für Abfall.

Nachtragskredite

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat Nachtragskredite von 12,1 Millionen Franken (Vorjahr 12 Millionen). Davon belasten 8,5 Millionen Franken die Erfolgsrechnung und 3,6 Millionen Franken die Investitionsrechnung. In letzterer führt unter anderem beim Glasfaserausbau eine wesentlich höhere Anzahl von Bestellungen zu Mehrausgaben von 5,2 Millionen Franken.

Endlich geschafft: Zwei Jahre dauerte die Ausbildung an der Hotelfachschule Belvoirpark. *Foto: zvg.*

58 Studierende feiern Abschluss

Ziel erreicht: Absolventinnen und Absolventen der Hotelfachschule Belvoirpark im Kreis 2 durften ihr Diplom entgegennehmen.

Nach zwei Jahren Ausbildung haben die Studierenden der Hotelfachschule Belvoirpark in Zürich die letzten Prüfungen absolviert. 58 Studierende feierten kürzlich ihren Abschluss der Ausbildung zur diplomierten Hôtelière-Restauratrice HF beziehungsweise zum diplomierten Hôtelier-Restaurateur HF in der Kirche St. Peter. Dies schreibt die Hotelfachschule Belvoirpark in einer Mitteilung.

Besondere Leistung ausgezeichnet

Walter Höhener vom Branchenverband Gastro Suisse hatte die Zeremonie eröffnet. Die Festansprache hielt Paul Nussbaumer, Direktor der Hotelfachschule. Drei Studierende erhielten zudem das Diplom mit Auszeichnung und einen Ehrenpreis. Durch überdurchschnittliche Leistungen während der Ausbildung sei es ihnen gelungen, diese Anerkennung zu erhalten. «Sie zeichneten sich nicht nur in der Fachkompetenz, sondern auch durch ihre hohe Sozialkompetenz aus», heisst es in der Mitteilung weiter. Ausgezeichnet wurden Michael Köpfli, Daniel Egli und Timotheus Hauser. (zh2.)

Methodisten erhalten neues Pfarrteam

Der 1. September markierte kürzlich nicht nur den meteorologischen Beginn des Herbstes, er bedeutete für die Gemeinde der Evangelisch-methodistischen Kirche (EMK) Adliswil-Zürich 2 auch einen Neubeginn: «Zwei Pfarrer wurden zusammen mit ihren Ehegattinnen im Rahmen eines Gottesdienstes an ihrem neuen Wirkungsort willkommen geheissen», teilt die EMK Adliswil-Zürich 2 mit. Daniel Eschbach (53) wohnt in Adliswil und ist vollzeitlich der Gemeinde mit Kapellen in Adliswil und Wollishofen zugewiesen. Christoph Schluep (49) ist im Kreis 4 verwurzelt und wird in Teilzeit vor allem Projekte in Wollishofen anpacken. Darunter auch eines, welches sich an LGBT-Menschen richtet. Christoph Schluep meinte, er möge eine Kirche, die vorbehaltlos alle in die Gemeinschaft einschliesse, und Daniel Eschbach ist es ein Anliegen, dass christliche Gebote nicht buchstäblich, sondern im Sinne des biblischen dreifachen Liebesgebotes befolgt werden. (e.)

Pfarrer Christoph Schluep wird in Teilzeit an Projekten arbeiten.

Pfarrer Daniel Eschbach übernimmt das Amt in Vollzeit. *Fotos: zvg.*

AUF EIN WORT

Annemarie Schmidt-Pfister

Vor kurzem sagten die Baslerinnen und Basler zum Bau eines Grossaquariums Nein, nachdem einige Institutionen unter der Führung der Fondation Franz Weber kräftig die Anti-Ozeanium-Trommel gerührt hatten. Aus Angst vor Energie-Masslosigkeit, Arten-Verschleiss und wohl auch Architektur-Gigantismus entzogen die Stimmbürger «ihrem» Zolli die Gunst.

Jetzt kommt aus Australien die Nachricht, dass Wissenschaftler des Australian Institute of Marine

Eigengoal

Science (AIMS) am Great Barrier Reef erstmals besonders widerstandsfähige Korallen angesiedelt haben, die im Labor herangezüchtet wurden. Das über 2000 Kilometer lange Riff war in den letzten Jahren von der Korallenbleiche betroffen, ausgelöst von überhöhten Temperaturen infolge des Klimawandels. Dauert eine solche Bleiche länger, endet sie tödlich: Rund ein Drittel der Korallen am Great Barrier Reef, vor allem jene im Norden, sind abgestorben.

Die im Labor neu gezüchteten, widerstandsfähigeren Korallen wurden präventiv im südlichen Teil des Riffs eingesetzt. Bei der auch dort erwarteten Erwärmung sollen sie die Bleiche abwehren. Schon erstaunlich: FFW-Chefin Vera Weber, ihres Zeichens Hotelfachfrau, hat im Abstimmungskampf bestritten, dass Korallen überhaupt gezüchtet werden können. Sie können, und zwar schon seit längerem. Ohne Ozeanarien und mariner Forschung allerdings wäre es heute wohl noch nicht so weit – und ohne das Know-how der marinen Forschung gäbe es bald nichts mehr zu schützen für die Meeresschützer. Das ist nicht anders als bei vielen andern Arten auch: Hatte man Mitte des letzten Jahrhunderts noch keine Ahnung, wie man Primaten in Menschenobhut zur Fortpflanzung bringen kann, so wuchsen in den vergangenen Jahrzehnten in zoologischen Gärten dank der Arbeit von Forschern und Tiergärtnern viele Gorillas, Orang-Utans und Schimpansen auf. Alle drei Gattungen werden schon jetzt wieder angesiedelt – nur müssen wir ihnen dazu einen Rest ihres Lebensraums lassen.

Auch das Ozeanium Basel hätte ein Ort mariner Forschung und Sensibilisierung für den Schutz der Meere werden sollen. Es scheint, als hätten die Meeresschützer ein Eigengoal geschossen.

ANZEIGEN

peking garden CHINA-RESTAURANT TAKE AWAY
Bahnhof ZH-Wollishofen
Sushi | Asiatische Spezialitäten | Lieferservice + Take-away
Sushi Zürich
Neu: Salatbuffet
Perfektes Angebot für das heisse Wetter:
Stellen Sie am Salatbuffet Ihr eigenes Menü nach Lust und Laune zusammen.
Mit diesem Zeitungsausschnitt erhalten Sie gratis zum Salat ein 3-dl-Getränk.
Coupon ausschneiden und an der Kasse vorweisen.
–10% Rabatt auf Ihre nächste Online-Bestellung.
Gutscheincode: «PG2019»
Seestrasse 331 | 8038 Zürich | Telefon 044 228 78 78
www.peking-garden.ch www.sushi-zueri.ch

SVP greift die städtische Verkehrspolitik an

Die SVP Stadt Zürich will Platz schaffen für den Verkehr und den Verkehrsfluss in der Stadt Zürich gewährleisten. Zudem will die Partei Parkplätze sichern für Gewerbe und Quartierbewohner.

Pia Meier

Mauro Tuena, Susanne Brunner und Stephan Iten (v. l.) *Foto: pm*

In der Stadt Zürich leben zurzeit ungefähr 430 000 Personen. Die Zahl der Beschäftigten liegt bei 485 000. «Die Verkehrsfläche für den öffentlichen Verkehr, den Veloverkehr, den Fussgängerverkehr, aber auch für den motorisierten Individualverkehr nahm im Vergleich zur Bevölkerungszahl und zu den Beschäftigten kaum zu», hielt Nationalrat Mauro Tuena (SVP) anlässlich einer Medienkonferenz zum Thema Verkehrspolitik fest. Die SVP Stadt fordere deshalb verschiedene Massnahmen. Letzte Woche wurden diese in Form von sieben parlamentarischen Vorstössen eingereicht: «Verkehr, welcher lediglich durch Zürich hindurchfährt, gehört nicht hierher. Dafür sind Umfahrungen zu erstellen. Der historische Parkplatzkompromiss vom 22. Mai 1996 ist zu zementieren. Öffentlich zugängliche Parkplätze in den Quartieren sind beizubehalten. Der Verkehrsfluss auf Hauptstrassen ist zu gewährleisten. Wo möglich, ist der Verkehr unterirdisch zu führen.»

Grüne Wellen und Tunnel

«Für die Gewerbler ist es existenziell wichtig, dass sie auf direktem Weg zu den Auftragsorten kommen», betonte Gemeinderat Stephan Iten (SVP). Er forderte, dass auf Kap-Haltestellen verzichtet wird, dass es keine weiteren Temporeduktionen auf Durchgangs- und Hauptverkehrsachsen gibt und dass sämtliche Temporeduktionen auf diesen Verkehrsachsen wieder rückgängig gemacht werden. Auch sogenannte grüne Wellen auf Haupteinfalls- und Ausfallsachsen sollen eingerichtet werden. «Unnötige Wartezeiten kosten Geld und produzieren ebenfalls unnötig Emissionen, Feinstaub und CO_2», so Iten.

Die SVP fordert den Stadtrat auch auf, zu zeigen, an welchen Orten eine unterirdische Verkehrsführung, das heisst ein Tunnel, möglich ist, und dafür eine Kosteneinschätzung in einem Bericht darzulegen. Iten erwähnte den Meierhofplatz, den Rigiplatz und den Zehntenhausplatz. Ein nahtloser Verkehrfluss sei entscheidend für einen nachhaltig erfolgreichen Wirtschaftsstandort. Zudem soll der Stadtrat mit Kanton und Bund ein Projekt für den Stadttunnel erarbeiten. Diese unterirdische Verbindung zwischen Allmend und Milchbuck steht im kantonalen Richtplan, kommt aber in absehbarer Zeit nicht.

Parkplätze erhalten

Gemeinderätin Susanne Brunner (SVP) hielt fest: «Das Automobil ist eine grossartige Erfindung.» Noch hätten 50 Prozent der Haushalte ein Auto. Würde die Zahl der Parkplätze in der Innenstadt weiter reduziert, kämen Detailhändler und Gewerbler an den Rand ihrer Existenz. «Wollen wir eine Innenstadt, die eine museale Umgebung für Büros und Wohnungen bildet?», fragte sie. Der Münsterhofplatz sei ein Mahnmal. Diese Parkplätze wurden unterirdisch ersetzt.

Die SVP will den historischen Parkplatzkompromiss in der Gemeindeordnung festschreiben. Mit einer Motion fordert sie den Stadtrat auf, eine entsprechende Weisung vorzulegen. Aber nicht nur die Parkplätze in der Innenstadt seien bedroht, sondern auch diejenigen in den Quartieren. Die SVP-Fraktion wolle diesen Kahlschlag frühzeitig unterbinden. «Wir wollen, dass die Gemeindeordnung mit der Vorgabe ergänzt wird, dass die Anzahl oberirdischer Parkplätze auf dem gesamten Stadtgebiet mindestens auf dem Stand vom 1. Januar 2018 erhalten werden soll», betonte Brunner. Die SVP zieht in Betracht, einzelne Forderungen nach dem parlamentarischen Prozess vors Volk zu bringen.

«Verkehrspolitische Mottenkiste»

Politikerinnen und Politiker der SP, GLP und Grüne sehen die städtische Verkehrspolitik anders:

Simone Brander, Gemeinderätin SP: «Die links-grüne Verkehrspolitik wurde vom Stimmvolk mehrmals bestätigt – so auch der Grundsatzartikel in der Gemeindeordnung zur Förderung des ÖV, Fuss- und Veloverkehrs.»

Sven Sobernheim, Gemeinderat GLP: «Zum historischen Parkplatzkompromiss ist eigentlich genug gesagt, aber witzig ist es ja schon, dass die SVP diesen nun retten will. Denn es war sie, welche im Parteiprogramm 2014–2018 die Kündigung des historischen Kompromisses drin hatte.»

Markus Knauss: Gemeinderat Grüne: «Die SVP hat es offenbar nötig, mit Vorschlägen aus der verkehrspolitischen Mottenkiste vor den Wahlen wieder einmal auf sich aufmerksam zu machen. Allerdings tragen diese Vorschläge rein gar nichts zur Lösung irgendwelcher Verkehrsprobleme bei und werden deshalb in einer verkehrspolitischen Diskussion keinerlei Resonanz auslösen.» (pm.)

Über Mut, Tatkraft und Freude für die Kirchenpflege

Erstmals wählt die reformierte Kirchgemeinde Zürich ihre Kirchenpflege sowie das Kirchenparlament an der Urne. An dem ersten von zwei öffentlichen Hearings der Kandidierenden für die Kirchenpflege gab es einen regen Austausch.

Neun Personen haben sich für die siebenköpfige Exekutive beworben. An dem Hearing stellten sie sich den Fragen der Publizistin Esther Girsberger. Rund 80 Personen waren für die Diskussionsrunde nach Oerlikon gereist. Zentrale Themen wie Nachhaltigkeit, Jugend, Bildungsauftrag der Kirche, Verwaltungsapparat, aber auch die Kirchenaustritte kamen zur Sprache.

Dass zu jedem Themenbereich alle Kandidierenden etwas sagen können, bezeichnete Esther Girsberger als «ein Ding der Unmöglichkeit». So richtete sie sich gezielt mit thematischen Schwerpunkten an einzelne Gesprächsteilnehmende. Die drei Kandidierenden für das Präsidium standen dabei Fokus: «Wieso wollen Sie das Präsidium?», fragte die Moderatorin. Res Peter: «Es ist das interessanteste, das verantwortungsvollste und das spannendste Amt in der Schweizer Kirchenlandschaft.» Annelies Hegnauer, die als Mitglied der Übergangskirchenpflege bereits in der Exekutive Verantwortung wahrnimmt, antwortete: «Ich glaube, es ist fair für die Kirche, dass ich das weiterführe, was wir angefangen haben. Meine grosse Führungserfahrung ist ein Vorteil für die Kirche.» Und Michael Braunschweig möchte seine Vision umsetzen: «Die Herausforderung dieser ersten Wahlen der Kirchenpflege ist es, einen neuen Geist hineinzubringen. Es geht darum, Kontinuität für die Zukunft zu sichern.»

Dass Mut für die Gestaltung der Zukunft unabdingbar ist, wurde oft angesprochen – und die Kandidierenden waren sich einig, dass es daneben auch Tatkraft braucht. Der jüngste Kandidat, Duncan Guggenbühl, fokussierte auf die Jugend: «Mein Ziel ist es, den Jungen einen Zugang zur Kirche auf eine neue, moderne Art und Weise zu geben.» Auch Anke Beining-Wellhausen möchte «Menschen für die Kirche begeistern und besonders jungen Menschen eine Stimme verleihen». Für Annelies Hegnauer ist wichtig: «Ich möchte nicht, dass wir einen Graben zwischen Jung und Alt haben. In der Kirche soll die Wertschätzung der verschiedenen Generationen einen wichtigen Stellenwert haben.»

Claudia Bretscher stellte die Frage: «Warum verliert die Kirche Leute, während Freikirchen prosperieren?» Und hatte auch sogleich eine Erklärung, warum die reformierte Kirche trotzdem eine valable Option ist. «Es ist die Stärke, aber auch das Problem der Landeskirche, dass sie eine breite Bevölkerung abdecken muss. Sie versteht sich als eine offene Kirche für verschiedene Formen von Frömmigkeit, Glauben und Lebensführung.» Für Michael Braunschweig ist klar: «Die reformierte Kirche ist in einer Krise. Wir müssen besser kommunizieren, was es bedeutet, Gemeinschaft zu leben. Und das hat ganz viel mit Emotionen zu tun, denn die zentrale Emotion der Kirche ist Freude.» Michael Hauser legte den Fokus auf die Sichtbarkeit: «Kirchenaustritte sind etwas, das ich nicht einfach so hinnehmen will. Wir müssen dem entgegenwirken und sichtbar werden.»

Vorreiterrolle für die Zukunft

Das Thema «Nachhaltigkeit» wurde breit diskutiert. Res Peter: «Die Kirche steht für Religiosität und Achtsamkeit, sie muss liberal, sozial und nachhaltig sein. Ich möchte ganz klar den Grünen Güggel einführen.» Michael Hauser sprach «vom Zauberwort Suffizienz – also Mehrfachnutzungen». Alternative Nutzungen der 47 Kirchen seien wünschenswert, die Kirchen dürften indes nicht ganz zweckentfremdet werden. Dazu ergänzte Henrich Kisker: «Es ist ein grundsätzlicher Irrtum, dass Nachhaltigkeit kostet. Nachhaltigkeit rentiert. Nicht heute oder morgen, aber in wenigen Jahren zahlt sich nachhaltiges Handeln konkret aus.» Anke Beining-Wellhausen betonte die Vorreiterrolle der Kirche: «Die Werte der Kirche sind jetzt ungemein wichtig.» Die Kirche solle Stellung beziehen und eine Vorreiterrolle bei der Garantie der Würde des Menschen und bei der nachhaltigen Lebensweise übernehmen.

Dass die Kirche einen Bildungsauftrag hat, waren sich alle einig. Barbara Becker fasste dies so zusammen: «Ein positiver Einfluss der Reformation ist die Bildung für alle – vor allem für Mädchen. Diese Tradition der emanzipatorischen Bildung müssen wir fortsetzen.» Auch Bürokratie und Verwaltung als Mittel zum Zweck wurden von Henrich Kisker angesprochen: «Es ist wichtig, die Verwaltung so zu gestalten, dass sie die Kirche vor Ort ermöglicht. Denn Kirche findet vor Ort statt.» Dem stimmte Res Peter zu: «Wir halten den Finger dort drauf, wo es uns braucht.» (pd./pm.)

ANZEIGEN

FC Wollishofen verliert 1:4 gegen FC Seefeld

Noch glaubte man, dass die Wollishofer, die zuletzt mit zwei Siegen überzeugt hatten, den schlechter platzierten FC Seefeld auswärts besiegen würden. Einige Zuschauer hatten immerhin in der ersten Viertelstunde Angriffe gesehen, die mit mindestens zwei Toren für die Gäste hätten belohnt werden müssen. Stattdessen gingen die Platzherren nach 20 Minuten durch Meyer in Führung. Gut zehn Minuten später erhöhte Küderli gar auf 2:0.

Mit ähnlicher Entschlossenheit, wie diese die Gastgeber demonstrierten, schien ein Ausgleich durchaus machbar. Immerhin lag der FC Seefeld in der Tabelle klar hinter dem Sonnau-Team.

Der Schock, der dritte Gegentreffer, der Freistoss durch Hänni, nur vier Minuten nach dem Tee, sass zwar tief, aber die Wollishofer zeigten sich willig und permanent im Angriff. Nur wirklich klare Torchancen waren kaum zu erkennen.

Etwas zu hohes Schlussresultat

Die Gäste kämpften nicht nur gegen ihre Rivalen auf dem Rasen, sondern auch gegen die lautstarke Fan-Gruppe Los Ochos und deren gefühlt im ganzen Quartier widerhallenden Schlachtrufe. Noch schöpfte man im Gästesektor erneut Hoffnung, als Cavaliere in der 70. Minute auf 3:1 verkürzte. Den Schlusspunkt setzte dann aber Hüper mit dem Torerfolg zum 4:1, dem, in Bezug zu den Strafraumszenen, etwas zu hohen Schlussresultat.

Mit dem Wissen um die vorhandenen Qualitäten des Teams und den bisher zwei Siegen aus vier Partien besteht kein Grund zur Panik. Am Dienstagabend (20 Uhr) gastiert der FC Wollishofen beim neuen Leader FC Horgen. (bpl.)

Tabelle 2. Liga – Gruppe 1

1.	SC YF Juventus 2	4	2	2	0 (8)	13:7	8
2.	FC Horgen 1	4	2	2	0(11)	9:4	8
3.	FC Schlieren 1	4	2	2	0(13)	12:5	8
4.	FC Regensdorf 1	3	2	1	0(11)	7:4	7
5.	FC Red Star ZH 2	4	2	1	1 (5)	9:6	7
6.	FC Witikon 1	4	1	3	0 (7)	13:8	6
7.	FC Wollishofen 1	4	2	0	2 (7)	13:14	6
8.	FC Unterstrass 1	4	1	2	1 (4)	6:6	5
9.	Wettswil-Bons. 2	4	1	2	1 (9)	7:6	5
10.	FC Seefeld ZH 1	4	1	1	2 (4)	9:9	4
11.	Affoltern 1	4	1	0	3 (8)	5:14	3
12.	FC Männedorf 1	4	0	2	2(18)	3:8	2
13.	FC Urdorf 1	3	0	1	2 (4)	2:11	1
14.	FC Altstetten 1	4	0	1	3 (9)	6:12	1

Für ein paar Monate in Kanada leben

Andere Sprache, andere Kultur, anderer Alltag. Für dreieinhalb Monate erkundet Nathalie Betschmann während einer persönlichen Auszeit das Grossstadtleben im kanadischen Toronto.

Nathalie Betschmann

Unglaublich facettenreich: Toronto in der Provinz Ontario ist die grösste Stadt Kanadas. *Foto: nb.*

In Kloten aufgewachsen und jetzt in Zürich heimisch, geniesse ich alles, was die Schweiz zu bieten hat. Trotzdem war immer der Wunsch da, auch Erfahrungen abseits der Heimat zu sammeln. Mich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden, meine Sprachkenntnisse zu verbessern und Neues zu entdecken, klang für mich immer nach einer spannenden Herausforderung. Während des Studiums hatte ich das Glück, ein Semester in Oslo, Norwegen, und ein Semester in Quebec City, Kanada, zu verbringen. Eine unvergessliche Zeit. Dass dies nicht die einzigen längeren Auslandsaufenthalte sein sollen, war mir auch nach dem Studienabschluss klar: Ein Stage, um internationale Arbeitserfahrung sammeln zu können, war ein weiteres Ziel. Nicht immer spielt das Leben aber so, wie man es sich wünscht. Trotz eines Arbeitgebers mit Standorten auf der ganzen Welt liess sich dieser Wunsch nicht erfüllen.

Den Kopf hängen lassen und aufgeben? Nein, das wollte ich nicht. Die Alternative hiess also «unbezahlter Urlaub», in dem ich im Sommer 2018 meinem Freund nachfolgte, der von seinem Arbeitgeber für 1,5 Jahre von Zürich nach Toronto entsendet wurde.

Bereits im Jahr 2012 besuchte ich Toronto für ein Wochenende. Mein Fazit: definitiv keine Stadt, die mich begeistert. Zwei kürzere Ferienaufenthalte und die drei Monate im letzten Sommer haben mich meine Meinung dann aber doch ändern lassen. Die grösste Stadt Kanadas und eine der grössten Städte in ganz Nordamerika ist unglaublich facettenreich. Jedes Quartier hat ein anderes Flair, es gibt viele tolle Restaurants, gemütliche Cafés und Outdoor-Bars, am riesigen Ontariosee lässt sich auch ein heisser Sommertag gut verbringen; eine Vielzahl von Veranstaltungen lassen keine Langeweile aufkommen und möchte man doch mal mehr Natur um sich haben, ist man schnell an einem der vielen weiteren Seen und Provinzparks. Auch merkte ich schon bald, dass die viel gepriesene kanadische Freundlichkeit tatsächlich der Realität entspricht. Schweren Herzens kehrte ich nach Ende des unbezahlten Urlaubes wieder zurück, doch die Frage liess mich nicht mehr los: «Wie schaffe ich es, nochmals einige Monate dort zu verbringen»? Der Versuch, eine spannende Stelle in Toronto zu finden, scheiterte leider. Ein weiterer unbezahlter Urlaub würde bei meinem Arbeitgeber nicht auf Begeisterung stossen. Blieb noch eine Option: Sollte ich wirklich meinen spannenden Job in Zürich kündigen? Es schien die einzige Möglichkeit zu sein. Es war alles andere als ein einfacher Entscheid. Ich fragte mich, ob mir eine solche Auszeit bei der künftigen Stellensuche in die Quere kommen würde, ob es nicht totaler finanzieller Unsinn ist, einfach ins Blaue zu kündigen, ob mein erster Aufenthalt hier vielleicht falsche Erwartungen geweckt hatte und es beim zweiten Mal eine Enttäuschung werden würde.

Ein neuer Alltag

Am Ende siegte jedoch der Gedanke, dass ich es in Zukunft wahrscheinlich bereuen werde, wenn ich dieses Risiko jetzt nicht eingehe und stattdessen das sichere, bekannte Leben in Zürich vorziehe. Im Bewusstsein, dass es ein unglaubliches Glück und ein grosser Luxus ist, dass ich diese Option überhaupt habe, reichte ich meine Kündigung ein und packte meine Koffer für einen weiteren dreimonatigen Aufenthalt in der kanadischen Ferne. Mit dem Ziel, diese Auszeit so spannend und gewinnbringend wie möglich zu gestalten, möchte ich mich verschiedenen Vorhaben widmen, welche im Arbeitsalltag in der Schweiz immer zu kurz kamen: das Absolvieren eines Online-Lehrganges im Bereich Websiteentwicklung und -Design, die Recherche rund um eine Start-up-Idee gemeinsam mit drei ehemaligen Arbeitskolleginnen (ein Hoch auf die heutigen Technologien, die einen Austausch mit Leuten in der Schweiz problemlos ermöglichen) und mindestens fünf Einheiten Sport pro Woche, was für mich persönlich eine massive Steigerung im Vergleich zu meiner eher lauen sportlichen Betätigung in der Schweiz bedeutet. Auf die Freiheit, meinen neuen Alltag in einem anderen Umfeld und ohne äussere Verpflichtungen ganz bewusst zu gestalten, freue ich mich sehr.

Das Erkunden der neuen Heimat auf Zeit soll natürlich nicht zu kurz kommen. Wie unterscheidet sich das Leben in Toronto vom Leben in und um Zürich? Was nehme ich zu Hause als selbstverständlich wahr, fehlt mir hier aber? Welche Erlebnisse hier im Ausland werden mich prägen? Die kommenden Wochen werden es mir zeigen.

Unsere Frau in Toronto

Nathalie Betschmann (32), hat ihren Job als Innovation Manager aufgegeben, um Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Sie verbringt derzeit dreieinhalb Monate in Toronto, wo sie das kanadische Grossstadtleben entdecken und persönliche Projekte vorantreiben wird. Die Korrespondentin der Lokalinfo wird regelmässig aus der nordamerikanischen Metropole berichten.

ANZEIGEN

«Dublin Nights» begeistert mit irischen Tänzen. *Foto: zvg.*

«Dublin Nights» in der Maag-Halle

«Dublin Nights», die brandneue Tanzshow aus Irland, verbindet erstmals irischen Pop mit irischem Tanz. Sie ist von 24. September bis 6. Oktober zu sehen.

Begleitet von einer fünfköpfigen Band, die irische Hits von U2, Hozier, Van Morrison über Ronan Keating bis zu The Cranberries performt, beweisen aufstrebende Tänzerinnen und Tänzer aus Dublin, wie vielseitig und aktuell irischer Tanz sein kann.

Talente, die in Hitshows wie «Riverdance» und «Lord of the Dance» mittanzten, gründeten ihre eigene Compagnie. Sie zeigen in «Dublin Nights» auf, wozu sie schon immer Lust hatten: weg von der reinen Folklore, hin zu modernem Tanz, ohne dass sie ihre Wurzeln verkennen. «Dublin Nights» lässt den Irish Dance neu aufleben. Eine energiegeladene Tanzshow direkt von der Grünen Insel in der Maag-Halle. (pd./pm.)

«Dublin Nights», 24. 9. – 6. 10. 2019 in der Maag-Halle, Di–Sa: 19.30 – 22 Uhr, (Türöffnung: 18.30 Uhr), So: 17 – 24 Uhr, (Türöffnung: 16 Uhr).

Wettbewerb

Die Lokalinfo verlost 5x 2 Tickets für die Tanzshow «Dublin Nights». Datum nach Wahl. Schicken Sie ein Mail bis 16. September 2019 mit Vermerk «Dublin Nights» an

lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

Für Einbürgerung der dritten Generation

Ständeräte Daniel Jositsch (SP) und Ruedi Noser (FDP) sowie die Herausforderinnen Nicole Barandun (CVP), Tiana Angelina Moser (GLP) und Marionna Schlatter (Grüne) trafen sich.

Nicole Barandun, Marionna Schlatter, Tiana Angelina Moser, Hannes Britschgi, Daniel Jositsch und Ruedi Noser. *Foto: zvg.*

Vergangene Woche fand im Zentrum Karl der Grosse das Ständeratspodium von Secondas Zürich zu aktuellen Themen der Einbürgerungs-, Partizipations- und Migrationspolitik statt. Unter der Leitung von Hannes Britschgi (Ringier) diskutierten die bisherigen Ständeräte Daniel Jositsch und Ruedi Noser sowie die Herausforderinnen Nicole Barandun, Tiana Angelina Angelina Moser und Marionna Schlatter.

Von den fünf Personen auf dem Podium verfügen drei über einen Migrationshintergrund – was den kantonalen Durchschnitt (gut 40 Prozent) zwar übertrifft, aber dafür genau demjenigen der Stadt Zürich entspricht.

Kommunales Stimm- und Wahlrecht

Bezüglich der von Stadtpräsidentin Corine Mauch (SP) angekündigten Initiative zur Einführung eines kommunalen Stimm- und Wahlrechts für Ausländerinnen und Ausländer äusserten sich Jositsch, Schlatter und Moser klar unterstützend. Barandun war ein bisschen weniger euphorisch, fand aber auch, dass auf kommunaler Ebene die Zeit gekommen sei, und die Gemeinden selber entscheiden sollen. Während Noser die politische Partizipation lieber über die Einbürgerung vorantreiben möchte und das Engagement in Quartiervereinen und in anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen pries.

Alle Ständeratskandidatinnen und -kandidaten unterstützten die automatische Einbürgerung der dritten Generation. Sie sprachen sich für kürzere Wohnsitzfristen bezüglich des Aufenthalts in der Schweiz aus und kritisierten die immer noch bestehende Wohnsitzpflicht in der Gemeinde für eine ordentliche Einbürgerung als nicht mehr zeitgemäss.
Eine automatische Einbürgerung der zweiten Generation und auch die in der Stadt Zürich vor kurzem lancierte Forderung nach einer Zulassung von niedergelassenen Ausländerinnen und Ausländern zum bewaffneten Polizeidienst fanden lediglich eine Zustimmung von rot-grüner Seite.

Fortschritte bei der Einbürgerung

Die Chancen, dass in den Kernforderungen von Secondas Zürich politische Mitsprache von Ausländerinnen und Ausländern auf lokaler Ebene automatische Einbürgerung der dritten Generation und Anpassung der Wohnsitzfristen bei der Einbürgerung an die Lebenswirklichkeit des 21. Jahrhunderts in nächster Zeit Fortschritte erzielt werden könnten, sind gestiegen – eine erfreuliche Erkenntnis aus einem spannenden Diskussionsabend. (pd.)

ANZEIGEN

Neues und Aktuelles aus dem Quartier.

Jede Woche im Internet

unter www.lokalinfo.ch

MS Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft

Zeit spenden – Freiwilligenarbeit leisten!

Mit einem Einsatz in einem MS-Gruppenaufenthalt. Herzlichen Dank.

freiwilligenarbeit@multiplesklerose.ch
Telefon 043 444 43 43
www.multiplesklerose.ch

Sonderabfall
Zurück für die Zukunft

Das ist Sonderabfall aus Haushalten
Chemikalien, Dispersion, Entkalker, Farben, Gifte, Holzschutzmittel, Javelwasser, Lacke, Laugen, Lösungsmittel, Medikamente, Pflanzenschutzmittel, Reinigungsmittel mit Gefahrensymbol, Säuren, Spraydosen, Thermometer

Gratis Rücknahme bis zu 20 kg pro anliefernde Person.

Sammlung jeweils von 8 bis 11.30 Uhr

PLZ	Standort	Tag	Daten 2019
8003	Siehe PLZ 8004, 8047		
8004	Helvetiaplatz	Montag	30. September
8006	Rigiplatz	Freitag	4. Oktober
8008	Seefeldstrasse 152, Wertstoff-Sammelstelle	Dienstag	17. September
8037	Röschibachplatz / Röschibachstrasse 79	Mittwoch	18. September
8038	Etzelstrasse / Mutschellenstr., Wertstoff-Sammelst.	Donnerstag	19. September
8046	Wehntalerstr. 539 beim Zehntenhausplatz (Kiosk)	Samstag	5. Oktober
8047	Alte evangelische Kirche / Albisriederstrasse 385	Mittwoch	2. Oktober
8048	Lindenplatz	Dienstag	1. Oktober
8049	Limmattalstrasse 227– 229	Samstag	21. September
8050	Marktplatz Oerlikon	Freitag	20. September
8051	Schwamendingerplatz	Montag	16. September
8057	Milchbuckstr. 2 / Tramhaltestelle Guggachstrasse	Donnerstag	3. Oktober

Gratis-App Sauberes Zürich: unter www.erz.ch/app herunterladen und Erinnerung an die nächste Sammlung individuell einrichten.

Danke für Ihren Beitrag zur sauberen Zukunft von Zürich.

Eine Dienstleistung von ERZ und des Kantons Zürich.

Stadt Zürich
Entsorgung + Recycling

Eine Dienstabteilung des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements

Stadt Zürich
ERZ Entsorgung + Recycling Zürich
Hagenholzstrasse 110
Postfach, 8050 Zürich
Telefon +41 44 645 77 77

Diakon engagiert sich seit 20 Jahren für Wollishofen

Die katholische Pfarrei St. Franziskus feierte ihren Gemeindeleiter und Diakon. Rund 250 Gäste nahmen teil.

Wie so oft zu den monatlichen Familiengottesdiensten, die Klein und Gross anziehen, war die rote Kirche am Morgental in Wollishofen auch am 1. September wieder sehr gut besucht. Aber diesmal zu einem besonderen Anlass.

Uwe Burrichter, Diakon und Gemeindeleiter der katholischen Pfarrei St. Franziskus, feiert dieses Jahr sein 20. Dienstjahr in der Pfarrei St. Franziskus. Im Juli 1999 kam er mit seiner Familie nach Wollishofen und wurde am 3. Oktober 1999 zum Diakon geweiht. Die Pfarreifamilie – auch das Motto des festlichen Gottesdienstes – war und ist seine Herzensangelegenheit: die Generationen zusammenbringen, niemanden alleine lassen, aktiv und lebendig sein und dennoch die christlichen Werte nicht aus den Augen verlieren.

Unter den gut 250 Gästen fand Uwe auch bekannte Gesichter aus den letzten 20 Jahren. Ehemalige Mitarbeitende, Priester aus langjähriger Zusammenarbeit, seine Lehrerkollegen aus dem Schulhaus Hans Asper, wo er auch schon seit fast 20 Jahren das Fach Religion und Kultur unterrichtet, aber auch frühere Firmanden. Nach einem feierlichen Einzug mit 15 Ministranten, wunderschöner Musik von Jugendarbeiter Gregory Arcement mit Lehrer Beat Wetli und vielen berührenden Worten wurde als Zeichen der Anerkennung ein Magnolienbaum beim Vorplatz der Kirche gepflanzt.

Uwe Burrichter leitet die Gemeinde St. Franziskus. *Foto: zvg.*

Beim leckeren Apéro von der Stiftung Renggergut kam man dann ins Gespräch, schwelgte in Erinnerungen und konnte zugleich Bilder der letzten 20 Jahre auf sich wirken lassen.

Ein rundum gelungenes Fest, um Danke zu sagen und Kraft, Motivation und Zuspruch für die kommenden Jahre zu erhalten. (e.)

Seite des Gewerbevereins Zürich 2

GEWERBE VEREIN ZÜRICH 2

SCHERRER
DACHGENERALIST
Lose Dachziegel, undichtes Flachdach, verstopfte Regenrinne, rostige Bleche? Bleiben Sie auf dem Boden! Wir sind blitzschnell zur Stelle.
044 208 90 60
Scherrer Metec AG
8027 Zürich www.scherrer.biz
DACH METALL FASSADE HOLZ

OBERLE AG
seit 1961
HEIZUNG • SANITÄR • GAS-/OELFEUERUNG
Beratung • Planung • Installation und Service
Alte Landstrasse 174, Postfach, 8700 Küsnacht ZH, Tel. 044 910 02 26, Fax 044 910 39 75
Bodmerstrasse 5, Postfach, 8002 Zürich-Enge, Tel. 044 201 68 10, Fax 044 202 94 39
www.oberle.ch info@oberle.ch
WASSER EAU ACQUA AUA
24 STUNDEN NOTFALLDIENST

WIR BAUEN AUF NACHHALTIGKEIT
Seestrasse 80, 8002 Zürich
044 201 31 44
kontakt@decapitanibau.ch
www.decapitanibau.ch
seit über 100 Jahren
DE CAPITANI BAUGESCHÄFT

Zürich 2
Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil
Ihr Partner für gelungene Lokal-Werbung!
Simona Demartis
Tel. 079 306 44 41

Publireportage

Kontrolle von Heizungsanlagen ist vor dem Winter sinnvoll

Auch wenn die Temperaturen noch angenehm sind, wird es Zeit, sich mit der Kontrolle der Heizungsanlage zu befassen. Das Unternehmen Bühlmann Heizungen AG sorgt dafür, dass im Winter niemand frieren muss.

Patrick Lüthi (l.) bespricht mit Andreas Blumer einen Plan. *Foto: ch.*

Der Herbst beginnt und damit kommt der Moment, die Heizungsanlage überprüfen zu lassen. Patrick Lüthi vom Unternehmen Bühlmann Heizungen sagt: «Die Kontrolle einer Heizung sollte vor Beginn der Heizsaison vorgenommen werden. Wenn der Service einer Heizungsanlage nicht termingerecht ausgeführt wird, kann es während der Heizperiode zu bösen Überraschungen durch Ausfälle der Heizung führen.»

Damit die Wohnräume auch bei kalten Aussentemperaturen warm bleiben, empfehlt Bühlmann Heizungen jedem Hausbesitzer, rechtzeitig einen Heizungscheck vom Fachmann durchführen zu lassen. «Dabei prüfen unsere Monteure die Einstellungen und können feststellen, ob alles richtig funktioniert. Sollten sich Mängel zeigen, können diese – noch vor der Heizperiode – durch einen umfassenden Service oder allenfalls durch eine Reparatur behoben werden. Übrigens: Wir bieten der Kundschaft auf Wunsch ein Serviceabonnement für die Heizungsanlage an», sagt Lüthi.

Das Unternehmen Bühlmann Heizungen hat eine lange Tradition. Das Motto der beiden Partner Andreas Blumer und Patrick Lüthi ist seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1926 gleich geblieben. Es heisst: «Im Zentrum steht die Zufriedenheit der Kundschaft, und diese muss kompetent, aber auch zuverlässig bedient werden.»

Im Gespräch mit Patrick Lüthi zeichnet sich ab, dass Bühlmann Heizungen einen grossen Stammkundenkreis hat. Lüthi betont: «Unser gut eingespieltes Team von Fachleuten steht 24 Stunden zur Verfügung.» Dieses rücke auch dann aus, wenn ein Hausbesitzer Probleme mit seiner Heizung habe, der – Lüthi schmunzelt – (noch) nicht zum Kundenkreis gehöre. «Unsere Fachleute sind nämlich auch dann kompetent, wenn die Anlage von einer anderen Firma eingebaut wurde.» Das Bühlmann-Notfallteam ist rund um die Uhr im Einsatz. «Der Notfallservice besteht 365 Tage und Nächte im Jahr. Wenn eine Heizung ausfällt, genügt ein Anruf. Einer unserer Mitarbeiter ist danach rasch vor Ort, um den Schaden zu beheben», sagt Lüthi. (ch.)

Bühlmann Heizungen AG, Seestrasse 354, 8038 Zürich. Telefon 044 485 44 55. www.buehlmann-heizungen.ch.

Wir sind die nahe Bank für KMU, von der Gründung bis zur Nachfolge.
zkb.ch/kmu
Zürcher Kantonalbank

P. + B. Schmid
Baugeschäft AG
Baumeisterarbeiten · Umbauten · Renovationen
Kundenarbeiten · Platten- und Gipserarbeiten
Lettenholzstrasse 38, 8038 Zürich
Telefon 044 481 95 59, Fax 044 481 95 60
info@schmid-bau.ch, www.schmid-bau.ch

FRUET SANITÄR
Wir verwirklichen Wohlfühl-Oasen
Fruet Sanitär AG • 8038 Zürich
www.fruet.ch • 044 482 13 70
100 JAHRE seit 1919

GARAGE OFNER AG
Zürich-Wollishofen ofnerag.ch
RENAULT
Mein Auto in guten Händen
Garage plus
Für alle Automarken

Günstige Dächer erkennt man nach Ablauf der Garantiefrist
WEBER
Ihr Dachdecker in Quartier und Stadt seit über 100 Jahren
Steil- und Flachdächer, Reparaturen und Unterhalt
WEBER DACH AG
Zürich – 044 482 98 66 – weber@weberdach.ch
www.weberdach.ch

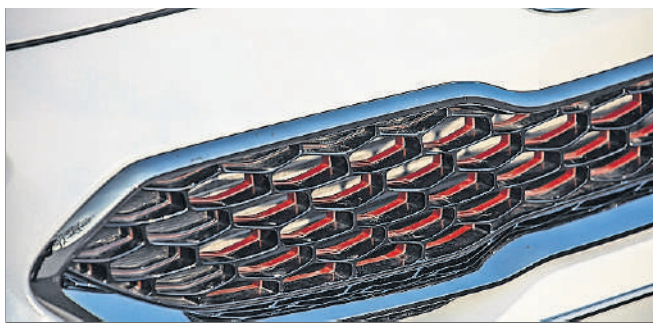
BÜHLMANN HEIZUNGEN
Projektierungen
Ausführungen
24-Stunden-Service
Bühlmann Heizungen AG
Seestr. 354 / Postfach
8038 Zürich-Wollishofen
Tel. 044 485 44 55
Fax 044 485 44 56
info@buehlmann-heizungen.ch
www.buehlmann-heizungen.ch

Ch. Posch + Partner AG
20 Jahre
Elektroinstallationen
Telematik · PV-Anlagen · E-Ladestationen · Service
Ihr Quartierelektriker in Zürich- Wollishofen
Rumpumpsteig 5 · 8038 Zürich · Tel. 044 772 25 75 · chp-elektro.com

Neuer Kia-Kombi ProCeed bietet viel Platz

Mit dem ProCeed gibt sich Kia cool. Der südkoreanische Shooting-Brake ist chic gemacht und preislich attraktiv, wird es aber in der Schweiz nicht leicht haben.

Marc Leutenegger



Wenig «Zupf», doch ansonsten ein sehr praktischer Kombi: der Kia ProCeed GT. *Fotos: zvg.*

Der Shooting-Brake aus der Ceed-Familie interpretiert die Basis noch einmal völlig neu mit einem stromlinienförmigen, nach hinten abfallenden Dach und mit einem Heck, das in einem Contest um das beste Hinterteil einen Panamera Sport Turismo ausstechen würde.

In unserem Praxistest stellte sich die ansprechende Karosserie als Glücksfall heraus, musste der Kia doch spontan als Hochzeitsmobil herhalten. Und das kam, verkürzt gesagt, so: Ein paar Monate zuvor hatte das befreundete Brautpaar das Angebot, für die Hochzeit eine Staatslimousine oder ein exzentrisches Cabrio zu organisieren, dankend abgelehnt. Denn es liebäugelte mit einem Oldtimer. Dieser Plan wurde verworfen, aber längst waren die Brauteltern mit einem Helikopterflug eingesprungen. Als dann aber die Hochzeitsglocken läuteten, zogen dichte Wolken am Himmel auf, und an einen Helikopterflug war nicht mehr zu denken. Es blieb der ProCeed, der ganz in Weiss lackiert und kurzerhand mit nach Youtube-Tutorial gebastelten Schleifen geschmückt, eine ganz passable Figur machte und viele Fragen auslöste. Zuallererst beim Bräutigam, der vom Rücksitz aus ohne Umschweife die üppige Ausstattung und die dröhnende Geräuschkulisse bemerkte. Kia, muss man wissen, betreibt in den höheren Modellen noch immer eine All-inclusive-Strategie. Und zwar so konsequent, dass der ab 39 900 Franken angebotene ProCeed GT, die stärkere von zwei Varianten, fast gar nicht mehr teurer gemacht werden kann. 1500 Franken für das Panoramaglasdach und 650 Franken für die Metallic-Lackierung sind die einzigen wählbaren Extras.

Gleichzeitig ist der ProCeed GT so üppig konfiguriert, dass sich die Ausstattungsdetails bloss summarisch aufzählen lassen: Das Bündel der elektronischen Hilfen reicht bis zum Stau- und zum Parkassistenten, die Scheinwerfer und das Tagfahrlicht sind LED-bestückt, die Sitze vorne beheizt und belüftet. Das komplette Gestühl ist wildlederbezogen. Es gibt im Kia-typischen, nüchtern schwarzen Cockpit eine induktive Ladestation fürs Handy, ein Navigations- und Infotainmentsystem mit 8-Zoll-Bildschirm und hinter dem Lenkrad eine Kombination aus digitaler Anzeige und Rundinstrumenten. Wenn Kia irgendwo geizt, dann eher beim Motor. Der 1,6-Liter-Turbobenziner mit 204 PS reicht im Alltag zwar mehr als locker, wird dem Auftritt des Kia aber nicht ganz gerecht. Er schiebt den 1,5 Tonnen schweren ProCeed in 7,6 Sekunden aus dem Stand auf 100, läuft auf deutschen Autobahnen 225 km/h, wenn es denn sein muss. Und das 7-Gang-DSG optimiert schnell und unauffällig die Drehzahlen. Trotzdem: Richtig kernig fährt sich der ProCeed nicht, dafür fehlt ihm ein durchschlagkräftigeres Drehmoment. 265 Newtonmeter bei 1500 bis 4500 Touren sind keine Wucht und auch keine Einladung, die Gänge auszudrehen.

Was ihm aber am Ende die sportliche Attitüde raubt, ist der Motoren-Sound. Der Kontrast zwischen Vortrieb und Geräuschkulisse ist zu gross, das Geräusch des Benziners innen so gekünstelt verstärkt, dass man es dem ProCeed schlicht nicht abnimmt. Schade eigentlich, denn Fahrwerk und Lenkung sind gut, und der ProCeed ist bei schnellem, gleichmässigem Tempo ein eleganter und komfortabler Begleiter, zu dem die nervige Geräuschkulisse bei langsamem Tempo gar nicht passt. Immerhin lässt sich das synthetische Raunen auf der Hochzeitsfahrt mit Mendelssohns Hochzeitsmarsch aus 8 Lautsprechern locker übertönen.

Gefragtes Modell

Betrachten wir den ProCeed zum Schluss selbst als Braut oder Bräutigam und fragen: Wie stehen seine Chancen auf eine Vermählung am Markt? Wie so oft bei Kia ist die Mitgift mehr als üppig, der Fitnesszustand wird dem zur Schau getragenen Muskelshirt aber nicht ganz gerecht. Der ProCeed ist ferner etwas trinkfester als deklariert, 7,4 Liter messen wir im Test. Dafür bietet er mit sieben Jahren Garantie viel Sicherheit, und er ist praktisch. Der Kofferraum lässt sich mit umgeklappten Sitzen von 594 auf 1545 erweitern. Shooting-Brakes sind eben nicht nur Schönlinge. Bis im Juni hat der ProCeed in der Schweiz 140 Kunden gefunden. Das ist respektabel für ein völlig neues Modell und in einem Umfeld, in dem immer mehr Leute SUVs begehren, automobile Rubens-Figuren.

Infos: www.kia.ch

Škoda bringt den Superb nun auch als Scout-Version

Es ist mehr als ein Facelift, wenn Škoda den Superb jetzt optimiert. Erstmals gibt's den Mittelklassekombi in einer robusten Scout-Version. Und auf 2020 ist ein Plug-in-Hybrid angesagt.

Peter Hegetschweiler

Ab September ab 40 700 Franken zu haben: Raumwunder Škoda Superb Scout. *Fotos: zvg.*

Superb – ein grosser Name für Škoda. Nicht erst in diesem Jahrtausend, wo sich das Mittelklassemodell aus Mladá Boleslav in seiner Neuentwicklung unter der Ägide von VW zum Flaggschiff entwickelt hat. Schon im letzten Jahrhundert stand dieser Name für eine Spitzenbaureihe der tschechischen Marke. Den krönenden Abschluss bildete damals der Sechszylinder-Superb OHV, der zwischen 1946 und 1949 als letztes Modell einer Nachkriegsserie noch einmal gebaut wurde – exakt 158-mal. Jetzt steht eines dieser Prunkstücke frisch restauriert im werkseigenen Museum in Mladá Boleslav. Hätte es zu jener Zeit den Ausdruck «Premium» schon gegeben, mit dem sich heute Audi, BMW und Mercedes-Benz gerne schmücken, er wäre vor 70 Jahren zweifellos diesem Škoda zugesprochen worden.

Nicht Premium, aber Business

Den Anspruch, Premium zu sein, haben die Tschechen aber auch mit dem Neuzeit-Superb, der sich seit 2001 weit über eine Million Mal verkaufte, nie gehabt. Aber auf Business-Class-Niveau sehen sie ihr Mittelklassemodell natürlich schon. Genau so, wie die VW-Chefs von einst und heute den Passat sehen, mit 35 Millionen in 46 Jahren das weltweit erfolgreichste Geschäfts- und Familienauto. Diese Duplizität ist logisch, der Škoda basiert ja schon seit 18 Jahren auf dem Wolfsburger Topseller. Beim Superb beginnt eben dieser Anspruch beim Raumangebot, das grundsätzlich alle Autos aus Mladá Boleslav auszeichnet. Jedenfalls haben die Tschechen beim Superb die Möglichkeiten, die ihnen die modulare Querplattform aus dem VW-Konzern bot, im wörtlichsten Sinn bis auf den letzten Millimeter ausgereizt. So übertrifft das 4,86 Meter lange Škoda-Flaggschiff den Passat nicht nur um fast 10 Zentimeter, es ist auch breiter. Und weil zudem das Plus beim Radstand mit 5 Zentimetern ebenfalls beträchtlich ausfällt, ergibt sich in der Summe ein Innenraum-Wohlgefühl, das tatsächlich der (automobilen) Business-Class entspricht. Kommt dazu, dass das Ladevolumen mit 660 bis 1950 Litern einen Mittelklasserekord darstellt, die drei Premiummarken inbegriffen.

Doch allein mit solchen Bestwerten lässt sich der Erfolg heute nicht mehr steigern. Das weiss man auch bei Škoda. Und weil die Tschechen mit dem Superb genauso wie die Deutschen mit dem Passat mit rückläufigen Verkaufszahlen zu kämpfen haben, reagieren sie jetzt. Um ihr Flaggschiff weiter auf Kurs zu halten, gibt es den gelifteten Superb ab September zum ersten Mal in einer Scout-Version. Deutlich höher gesetzt und mit seitlicher Beplankung sowie Unterfahrschutz, wirkt das Auto im Stil eines Crossovers robuster und trendiger – glaubt jedenfalls Škoda. Wie schon der Octavia wird auch der Superb-Scout nur in der jeweils stärksten Motorisierung ausgeliefert (Diesel mit 190 PS, Benziner mit 270 PS). Allradantrieb ist ebenso Serie wie das Sieben-Gang-Doppelkupplungsgetriebe, das Ausstattungsniveau liegt auf dem höchsten Level. Gibt's den Superb im Frühherbst in der Basisversion ab 40 700 Franken, so kommt das Flaggschiff im Crossover-Outfit auf mindestens 56 670 Franken zu stehen.

55 Kilometer rein elektrisch

Mit einer Scout-Version jetzt auch in der Mittelklasse sucht Mladá Boleslav eine Antwort auf den anhaltenden SUV-Boom zu geben. Und auch bei der Elektrifizierung geht's einen (kleinen) Schritt voran: Zu Beginn des nächsten Jahres soll der grosse Škoda auch in einer Plug-in-Hybrid-Version auf den Markt kommen. So wie beim ebenfalls vor kurzem gelifteten Passat sind die Eckwerte gleich: 55 Kilometer rein elektrische Reichweite bei einer Systemleistung von 218 PS. Beim Tschechen reduziert der 13 kWh-Akku das Kofferraumvolumen allerdings beträchtlich: Es sinkt von 660 auf 510 Liter.

Infos: www.skoda.ch

Wasserschweine bekommen Vierlinge

Im Pantanal, dem südamerikanischen Bereich des Zoos Zürich herrscht Brutstimmung. Es gibt Nachwuchs bei Flamingos und Capybaras.

Yannick Schenkel

Die kleinen Capybaras geniessen im Zoo Zürich die Nähe zu ihren Eltern. *Foto: Yannick Schenkel*

Capybaras gehören zur Familie der Meerschweinchen, unterscheiden sich aber äusserlich klar von den Hausmeerschweinchen. Nur schon die Jungtiere der Capybaras sind massiger als die ausgewachsenen Haustiere. Bei der Geburt sind die Jungen noch eineinhalb Kilogramm schwer, später erreichen sie ein Gewicht von über fünfzig Kilo, weshalb die Capybaras das schwerste Nagetier der Welt sind. Aufgrund ihres Lebensraumes werden die Tiere im Volksmund oft auch Wasserschwein genannt.

Der Körperbau der Tiere ist bestens an diesen Lebensraum angepasst. Durch die Schwimmhäute an den Zehen können sie sich problemlos im Wasser fortbewegen. Ausserdem liegen die Augen, Ohren und Nasenlöcher weit oben im Gesicht. Beim Verstecken vor Feinden ragen darum nur diese Sinnesorgane aus dem Wasser, wodurch die Nager von Land aus kaum zu erkennen sind.

Mit Capybara-Jungtieren hat der Zoo Zürich nicht nur positive Erfahrungen machen können. So hat 2017 die Mutter ihren Wurf verbissen. Zudem kam es Anfang dieses Jahres zu einer Fehlgeburt. Dabei verschied das 4,1 Kilogramm schwere Jungtier im Bauch der Mutter, die wenige Tage später ebenfalls starb. Deshalb wollte der Zoo in diesem Fall vorsichtig vorgehen und mit einer Röntgenaufnahme die Grösse des Nachwuchses bestimmen. Doch bevor dies gemacht werden konnte, kamen vier Jungtiere zur Welt. Nun gibt es wieder Nachwuchs bei den Capybaras. Die Vierlinge folgen ihren Eltern auf Schritt und Tritt und geniessen offenbar die Nähe zu ihnen. Auch die erwachsenen «Riesenmeerschweinchen» sind gesellig, so leben sie mit Ameisenbären, Tapiren, Schwarzhalsschwänen und Halsband-Wehrvögeln in einem grosszügigen Gehege des Pantanals zusammen.

Neue Generation in Sicht

Mindestens genauso gesellige Tiere sind die Chile-Flamingos, über fünfzig bilden die Kolonie des Zoos. Auch sie erwarteten Nachwuchs, wobei sie fortlaufend in Brutstimmung sind. Denn im Gehege der Vögel werden gegenwärtig fleissig weitere Nester gebaut und Eier ausgebrütet, weshalb auch in Zukunft mit Nachwuchs gerechnet werden kann.

Dies war nicht immer so, denn auch die Flamingos im Zoo Zürich hatten schon seit längerer Zeit keine Jungen mehr bekommen. Sie zeigten zwar vermehrt Balzaktivitäten, jedoch kam es nicht zum Nestbau. Deshalb stellte der Zoo künstliche Bruthügel auf, welche seit diesem Jahr rege gebraucht werden. Wenn ein Chile-Flamingo mit dem Brüten beginnt, werden die Artgenossen vom Brutfieber gepackt und legen ebenfalls Eier. Infolgedessen werden dieses Jahr viele Nachkommen erwartet. Zu hoffen bleibt nur, dass keines der Jungtiere davonfliegt. Dies war vor zehn Jahren der Fall, als ein junger Chile-Flamingo ausbüxte und bis nach Unterlunkhofen in den Aargau flog.

Die Flamingos sind schon seit 1951 im Zürcher Zoo vertreten. In dieser Zeit schlüpften schon knapp siebzig Jungtiere. Die ältesten Tiere des Bestandes sind 1965 in den Zoo gekommen und haben schon einige Veränderungen erlebt. Anfangs teilten sich die Chile-Flamingos ihren Platz noch mit Kubaflamingos, bis Letztere im Jahr 2000 vollständig abgelöst wurden. In ihrem natürlichen Lebensraum leben die Chile-Flamingos an Meeresküsten oder nahe an Gewässern in den Anden. Sie gehören aber zu denjenigen Flamingoarten, welche sich in kälteren Gebieten, so auch in Zürich, wohl fühlen.

ANZEIGEN

Herbst Zeit

Alles halb so wild – Wild, leicht gekocht

Gibt's Wild nur bei Grossmutter oder im Restaurant? Nur keine Angst: Selbst gemacht geht's auch. Ein paar Tipps.

Andreas J. Minor

Herbstzeit ist Wildzeit, zumindest bei den karnivoren Zeitgenossen. Der fertige Reh- oder der Hirschpfeffer vom Metzger oder vom Grossverteiler zusammen mit Rotkraut, Rosenkohl und Spätzle ist sicher ein Klassiker – und leicht gekocht. Doch wer als Koch etwas auf sich hält, der beizt das Fleisch gleich selbst, bezieht es vom Jäger oder frisch vom Metzger. Dann schreiten Hobbyköche zur Tat.

Das Rezept

Ein schmackhaftes Rezept haben Susanne und René Frank von der Hirschzucht Frank in Roggliswil beispielsweise ins Internet gestellt (www.hirschzucht-frank.ch). Für die Beize eines Wildpfeffers wird Folgendes benötigt: 1 kg Fleisch, 2 Esslöffel Öl, ½ Zwiebel, grob gewürfelt, 1 Karotte in Scheiben, ½ Stange Lauch, 1/8 Knollensellerie, mit Kraut gewürfelt, 1 Teelöffel Wachholderbeeren, zerdrückt, ½ Teelöffel Pfefferkörner, zerdrückt, ½ Lorbeerblatt, 1 Nelke, 1 Messerspitze Paprika, 2 cl Gewürzessig und ½ bis ¾ Liter Rotwein.

Hat man alles beisammen, geht es an die Zubereitung: Öl erhitzen, Gemüse andünsten, Gewürze beigeben, kurz dünsten, übrige Zutaten beifügen und zusammen aufkochen.

Das rohe, in Würfel geschnittene Wildfleisch wird mit der heissen Beize übergossen, dann abgekühlt im Kühlschrank 4 bis 5 Tage marinieren lassen. Wenn die Beize kalt zum Fleisch gegeben wird, erhöht sich die Marinierzeit auf 6 bis 8 Tage. Zum Einlegen soll möglichst nur Steingut-, Porzellan- oder Chromstahlgeschirr verwendet werden.

Den Unterschied zur gekauften Dutzendware schmeckt man.

Ein aufgebrochenes Reh hängt an einer Jagdhütte. *Foto: A. J. Minor*

VELO-UELI.CH Adliswil
Kilchbergstr. 26 044 710 83 88

ein E-Bike
verleiht
ganzjährig
Sommergefühle

Stadt Zürich
Pflegezentren

Öffentlicher Vortrag

Datum	Montag, 23. September 2019
Vortrag	16.00–17.30 Uhr / Türöffnung 15.30 Uhr
Ort	Vortragssaal Kunsthaus Zürich, Heimplatz 1, 8001 Zürich
Referentinnen	Dr. med. Annika Lanz, Oberärztin spezialisierte Palliativabteilung, Pflegezentrum Mattenhof Karin Schwegler, Pflegefachfrau Fachstelle für Palliative Care, Spitex Zürich

Im Anschluss an den Vortrag laden wir Sie herzlich zu einem Apéro ein. Der Anlass ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

www.stadt-zuerich.ch/pflegezentren

IM GESPRÄCH
Alter & Gesundheit

SVP Stadt Zürich und SVP Zürich 11 laden ein zum
Puure-Zmorge

Mit folgenden Gästen:
SVP-Nationalratskandidaten/Kandidatin aus der Stadt Zürich

Alfred Heer bisher | Gregor Rutz bisher | Mauro Tuena bisher | Hans-Ueli Vogt bisher | Susanne Brunner Gemeinderätin

Sonntag, 15. September 2019, 10.00 bis 14.00 Uhr

Auf dem Bauernhof von Albert Schumacher,
Katzenseestrasse 8,
8046 Zürich-Affoltern

- Reichhaltiges Buffet, Fr. 25.00 pro Person
- Alphornbläser

Kandidat Liste 55plus

Valentin Landmann
Kantonsrat

Präsident SVP Schweiz,
Nationalrat

... und Albert Rösti

Und in den Ständerat:
Roger Köppel

svp-stadt-zuerich.ch

Liste 1 SVP

Foto: zvg.

Publireportage

Fitness und Physiotherapie Anett lädt zum Tag der offenen Tür

Anett und ihr Team präsentieren am Samstag, 14. September, die neuen Räumlichkeiten. Ob gesundheits- oder leistungsorientiert, Fitness und Physiotherapie: Anett bietet für alle interessante Angebote. Interessierte trainieren mit den modernsten Fitnessgeräten der Schweiz. Zugreifen: 100 Franken Rabatt auf ein Jahresabo (gilt nur am 14.9.2019). Interessierte testen auch den neuen «SensoPro» (Koordinationstrainer). Die Leistungen im Überblick: Fitnesstraining, Personaltraining, Power Plate, Physiotherapie, Kinderphysiotherapie, Osteopathie, Pilates. Auf Besucherinnen und Besucher warten viele kleine Überraschungen sowie Getränke und Snacks. Tag der offenen Tür: 14. September von 10 bis 16 Uhr. Physiotherapie Anett, Florastrasse 2, 8134 Adliswil, Telefon 044 710 51 40. www.physio-anett.ch. (pd.)

Publireportage

Form und Farbe: Drei Kunstschaffende präsentieren ihr Schaffen in Adliswil

Im Atelier des Bildhauers David Pepe werden nicht nur Grabsteine gestaltet, sondern auch Skulpturen. Er präsentiert diese mit den Bildern der Künstlerinnen Christa Ruoss-Haller und Susanne Schöpfer – in der Galerie «Kunst Zürich Süd».

Christa Ruoss-Haller vor einigen ihrer Bilder mit David Pepe, dem Schöpfer dieser Holzskulptur. Es fehlt Susanne Schöpfer. Foto: ch.

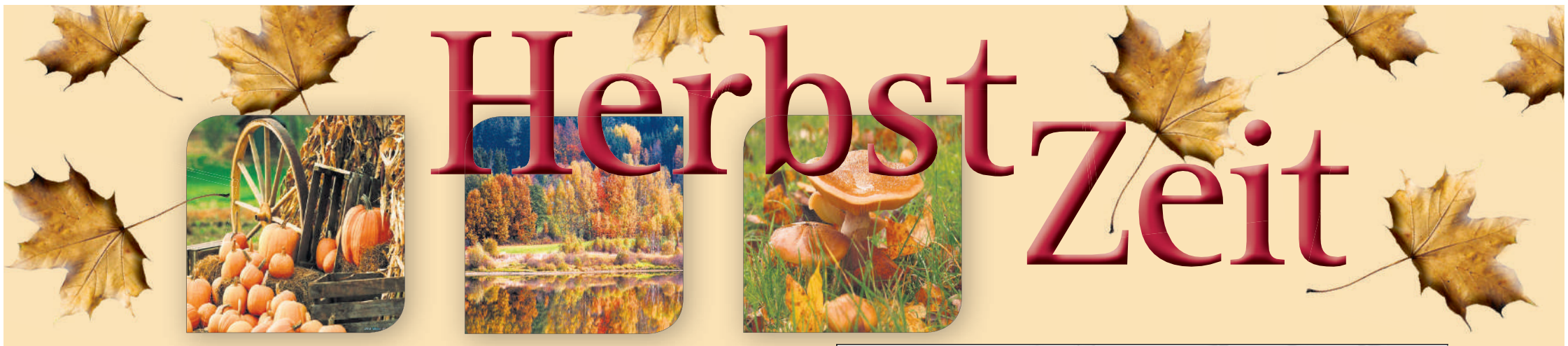
In den Räumen der ehemaligen Tierarztpraxis im Haus Grundstein in Adliswil befindet sich seit einiger Zeit die Galerie Kunst Zürich Süd. Dort präsentiert der Bildhauer David Pepe zurzeit seine Skulpturen. Es sind Kunstobjekte aus unterschiedlichen Materialien wie Naturstein, Holz, Marmor oder Eisen. Der Künstler sagt: «Sie können zum Beispiel als Gartenskulptur eine grüne Oase aufwerten oder einem Raum das gewisse Etwas verleihen.» David Pepes Kunst harmoniert mit den von Christa Ruoss-Haller und Susanne Schöpfer gestalteten Bildern.

Abstrakt versus Natur

Die Künstlerin Christa Ruoss-Haller gestaltet ihre Bilder mit unterschiedlichen Materialien und stellt sich immer wieder neuen Herausforderungen in der abstrakt gehaltenen Welt. Die meisten ihrer Werke tragen keine Titel. «Ich möchte den Betrachter eines Bildes nicht mit einem Namen beeindrucken, sondern ihn zum Nachdenken anregen», sagt Ruoss-Haller.

Als Dritte im Bund stellt Susanne Schöpfer ihre Aquarelle aus. Die Inspiration dazu findet sie auf Wanderungen, auf Reisen oder in der Natur. Die Fertigkeit, mit Farben und Wasser Eindrücke aus der Natur festzuhalten, begeistert sie immer wieder aufs Neue. Die Ausstellung Form und Farbe dauert noch bis zum 28. September. Am Sonntag, 15. September, findet zwischen 16 und 18 Uhr ein Kunstapéro statt. Die Türen für Besucherinnen und Besucher stehen jeweils donnerstags und freitags zwischen 16 und 20 Uhr und am Samstag von 11 bis 16 Uhr offen. Der Künstler und die Künstlerinnen sind abwechslungsweise dort anzutreffen. (ch.)

Galerie «Kunst Zürich Süd», Zürichstrasse 1, 8134 Adliswil. Bildhaueratelier David Pepe, Thujastrasse 58, 8038 Zürich. www.david-pepe.ch.



Publireportage

Neueröffnung des Ateliers für Teppichreparaturen

Orientteppiche sind Zeugnisse der Handwerkskunst ihrer Hersteller. Da sie aus wertvollen Materialien in unzähligen Stunden gewoben sind, sind ihre Besitzer oft auch emotional mit ihnen verbunden. Als ausgebildete Textilfachfrau faszinieren Orientteppiche Ursula Hirzel schon seit langem. Darum hat sie vor fast 20 Jahren mit der Reparatur und der Ausbesserung von Orientteppichen begonnen. Die fachkundige Reparatur dieser wertvollen und mit Erinnerungen verbundenen Teppiche setzt viel Fachwissen und Erfahrung voraus und ist auch eine Vertrauensfrage. «Mit der Aufnahme der Selbstständigkeit ist es mir möglich, mein Fachwissen, meine Fähigkeiten und meine Vorstellungen noch viel besser in die Reparatur der Orientteppiche einfliessen zu lassen. Natürlich sind für die Besitzer auch die Kosten wichtig, weshalb ich immer zwei Reparaturvorschläge unterbreite.» Die Arbeiten werden daraufhin im eigenen Atelier ausgeführt. «Meine Leistungen umfassen die Beseitigung von Löchern und Brandstellen, von Rissen und Rinnen, von Schäden an Längskanten, Ecken oder Fransen und durch Mottenfrass. Möglich sind auch Reinigungen, denn an gereinigten Teppichen lassen sich diese am besten umsetzen.» (pd.)

Spezialistin Ursula Hirzel. Foto: zvg.

Ursula Hirzel, Büel 23, 8627 Grüningen, Telefon 044 935 22 16; E-Mail: info@teppichreparaturfachfrau.ch. Internet: www.teppichreparaturfachfrau.ch

Aktuell !
Tisch- und Schirmlampen
SOODSTRASSE 55 P
Adliswil – Tel. 044 710 78 68
teppichvogel@bluewin.ch

Aktuell !
VORHÄNGE
Tüll-Dekor-Verdunkelung
SOODSTRASSE 55 P
Adliswil – Tel. 044 710 78 68
teppichvogel@bluewin.ch

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com

Renate und Ernst Tanner, VR-Präsident Lindt & Sprüngli, mit Wilhelm Luxem, Generalmanager Baur au Lac.

Unternehmerin Cornelia Schurter, Lernarchitekten.

Von links: Susanne Elsener, Wettermoderatorin Jeannette Eggenschwiler, Jacqueline Sander.

Untern. Gero Bauknecht, Bauknecht Capital AG.

Herzchirurgen Samira und Michael Hübler (Forschung).

Renée und René Beyer, Beyer Uhren und Juwelen, Bahnhofstrasse.

Unternehmer Bettina und Frank Meissner, Image Wear AG.

Vera Dillier mit Ex-Mister Kolumbien, Model Rey Rodriguez.

Sommernachtsträume im «Baur au Lac»

Das Nobelhotel Baur au Lac, im Familienbesitz von **Andrea Kracht,** feiert seinen 175. Geburtstag. Dies wurde am Sommerfest gebührend zelebriert. Die Organisation lag bei Gastroberater **Wolf Wagschal.** Unter dem Motto «Savoir vivre» feierten rund 1000 Gäste (Eintritt auf Einladung 195 Franken). Die Kombination aus kulinarischen Meisterleistungen von Küchenchef **Maurice Marro** und Team und Live-Performances sorgten für Begeisterung. Zudem bot sich die Gelegenheit, einen exklusiven Eindruck des Rive-Gauche-Nachfolgers «Baur's», der neuen Brasserie und Bar, welche demnächst Eröffnung feiert, zu erspähen. Der Abend begann mit Champagne Royale Réserve Brut von Philipponnat, gefolgt von Prunier Kaviar Blinis sowie weiteren erlesenen Leckerbissen. Live DJs, verschiedene Bands und Performance-Künstler sorgten an unterschiedlichen Stationen im Hotel und im Park für Unterhaltung. Grosse Begeisterung herrschte über das Käsebuffet mit 175 Sorten (in Anlehnung an den Geburtstag), welches Käse-Affineur **Jean-Luc Hadey** als Kunstwerk inszeniert hatte. Am Sommerfest sah man Persönlichkeiten, die den Anlass schon seit Jahren besuchen. So etwa die Herzchirurgen **Michael Hübler** und **Samira Hübler,** die seit kurzem in der Klinikleitung Hirslanden Aarau ist, oder **Renate** und **Ernst Tanner,** Lindt & Sprüngli-Boss.

Der dt. Immobilienkönig Thomas Kramer TK, Esther Iplikci.

ANZEIGEN

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Wir suchen Sie als
Mystery Shopper
für gelegentliche Kurzeinsätze.
Als fiktiver Kunde notieren Sie Ihre Erfahrungen im Online-Fragebogen. Interessiert?
www.mysterypool.com

Jede Woche das Aktuellste aus dem Quartier:
www.lokalinfo.ch

Spende Blut - rette Leben

Feierabend-Apéro zum Thema
Wie stärken wir den Standort Schweiz?
Diskutieren Sie mit den Nationalratskandidaten

Hans-Ulrich Bigler
Nationalrat FDP

Yasmine Bourgeois
Gemeinderätin FDP

Susanne Brunner
Gemeinderätin SVP

Gregor Rutz
Nationalrat SVP

Gesprächsleitung

Camille Lothe
Nationalratskandidatin
Präsidentin
JSVP Kt. Zürich

Leroy Bächtold
Nationalratskandidat
Jungfreisinnige Kt. Zürich

Freitag, 20. September 2019, 18-20 Uhr **Schaub Maler AG, Hofackerstrasse 33, 8032 Zürich**

FDP Die Liberalen

Alle sind herzlich willkommen! Getränke und ein Imbiss sind offeriert.

SCHWEIZER QUALITÄT SVP Die Partei des Mittelstandes

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir verkaufen für Sie.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Seit über 125 Jahren bieten wir Sicherheit und schaffen Vertrauen, indem wir Ihren Verkauf von A bis Z sicherstellen, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstückgewinnsteuer.

Roger Kuhn
Leiter Verkauf/Vermittlung
Direktwahl T: 044 487 17 86

Hauseigentümerverband Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch

HEV Zürich
Hauseigentümerverband

BUCHTIPP

Die Bibliothek Küsnacht empfiehlt

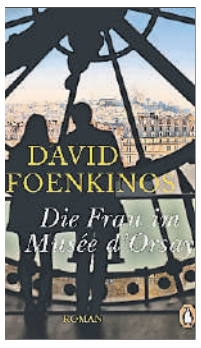
Persönliches Alphabet

Die bedeutende Übersetzerin und Schriftstellerin Ilma Rakusa wurde 1946 in der Slowakei geboren und lebt seit 1951 in Zürich. Ihre Werke wurden unter anderem mit dem Schweizer Buchpreis ausgezeichnet und in diesem Jahr erhielt sie den Kleist-Preis. Ihre Ansichten und Erfahrungen teilt sie uns in ihrem neuen Buch «Mein Alphabet» in einer sehr anregenden Form mit.

So äussert sie sich beispielsweise unter «A» über «Anders» oder sie fragt sich, ob ihr das «Alter» Angst macht. Unter «D» schreibt sie, was ihr «Dinge» bedeuten. Aber auch so wichtige Themen wie «Erinnerung», «Einsamkeit» und «Freundschaft» haben ihren Platz. Diese kurzen Texte sind vergnüglich und geistreich zu lesen.

Ilma Rakusa: «Mein Alphabet». Literaturverlag Droschl, 2019.

Kann Kunst trösten?



Die Hauptfigur in David Foenkinos' neuem Roman Antoine Duris ist ein angesehener Professor an der Hochschule der Schönen Künste in Lyon. Obwohl er seine Dozententätigkeit liebt, nimmt sich der junge Professor von einem Tag auf den anderen eine Auszeit.

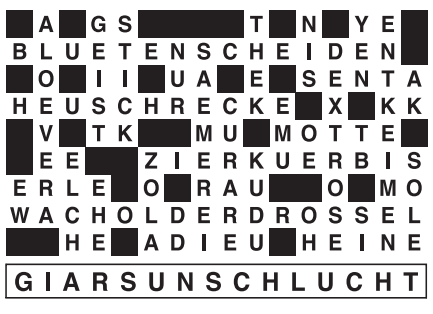
Ohne jemanden zu informieren, reist er mit nur einem Koffer nach Paris und arbeitet fortan als Wärter im berühmten Musée d'Orsay. Antoine ist bestrebt, für die Aussenwelt unsichtbar zu bleiben. In Rückblenden erfährt man die tragische Geschichte, die Antoine zu dieser Flucht bewogen hat.

David Foenkinos, geboren 1974, lebt als Schriftsteller und Drehbuchautor in Paris. Bei uns ist er durch die Romanbiografien «Charlotte» und «Lennon» bekannt geworden.

In seinem Buch «Die Frau im Musée d'Orsay» beschäftigt ihn die Frage, ob Kunst trösten und Schmerzen lindern kann.

David Foenkinos: «Die Frau im Musée d'Orsay». Penguin-Verlag, 2019.

AUFLÖSUNG



DER GUTE RAT

«Ich habe auf einer Party fremdgeknutscht»

Ich habe auf einer Party fremdgeknutscht. Es war nicht mehr dabei, und es hat mir eigentlich nur aufgezeigt, wie sehr ich meinen Partner liebe und ich nicht nach jemand anderem suche. Ich fühle mich jedoch sehr schuldig und weiss nicht, wie und ob ich es meinem Partner sagen soll. Wir hatten uns versprochen, ehrlich zu sein in unserer Beziehung, allerdings habe ich das Gefühl, dass es ihn sehr verletzen würde. Soll ich es ihm sagen oder eher nicht?

Sie sind hin- und hergerissen zwischen zwei moralischen Entscheidungen: Ehrlichkeit gegenüber Ihrem Partner oder nichts zu sagen, um Ihren Partner nicht zu verletzen. Sagen Sie es Ihrem Partner, würde er diesem Ausrutscher womöglich eine grössere Bedeutung geben, als Sie es für sich persönlich einordnen. Andererseits würden Sie die Last der Unehrlichkeit damit loswerden – jedoch auf Kosten Ihres Partners. Sagen Sie es ihm nicht, müssen Sie es mit sich selbst ausmachen, und zwar so, dass es die Beziehung nicht belastet; dafür belasten Sie nicht noch zusätzlich Ihren Partner. Zunächst einmal sollten Sie sich ehrlich fragen, wie es dazu kommen konnte, dass Sie jemand anderen geküsst haben. Wenn der Kuss für Sie wirklich keinerlei Bedeutung hat, könnten Sie es mit sich selbst ausmachen, weil Ihr Partner sonst unnötig belastet werden würde. Das würde bedeuten, dass Sie selbst mit den Konsequenzen, zum Beispiel einem schlechten Gewissen, zurechtkommen müssen. Sind Ihre Schuldgefühle allerdings zu gross, riskieren Sie eine Entfremdung von Ihrem Partner.

«Ein Gespräch kann aufzeigen, was Ihnen beiden wichtig ist.»

Sollten Sie sich für ein Gespräch mit Ihrem Partner entscheiden, da Sie sich versprochen haben, einander gegenüber ehrlich zu sein, kann dieses auch neue Chancen bieten und Ihnen aufzeigen, was Ihnen beiden wichtig ist. Rechnen Sie jedoch auch damit, dass Ihr Partner darauf emotional heftig reagieren könnte. Lassen Sie Ihren Partner von seinen Enttäuschungen und seiner Verletzung sprechen.

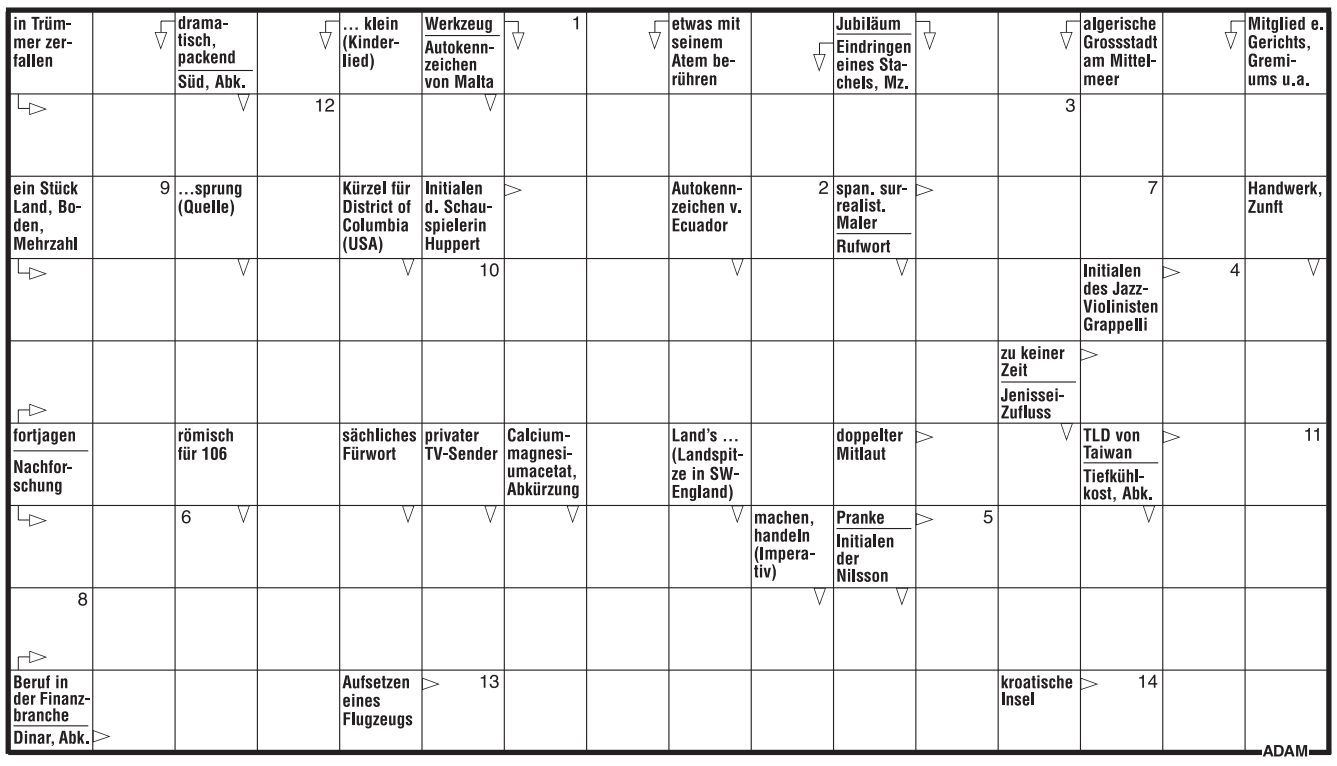
Wichtig ist, dass Sie offen und bereit sind, für Ihren Fehler geradezustehen. Letztlich bleibt es eine moralische Entscheidung, wo jeder für sich selbst schauen muss, was einem selbst wichtiger scheint und dem eigenen Selbstbild entspricht.

Rebekka Kuhn, Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich, Beratungsstelle Dielsdorf

Haben Sie Fragen?

Die Beratungsstelle beantwortet auch Ihre Fragen. Stellen Sie sie an redaktion@stadt-anzeiger.ch oder Stadt-Anzeiger, Schaffhauserstrasse 76, 8152 Glattbrugg.

KREUZWORTRÄTSEL



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

Die Lösung ergibt einen Gipfelrundweg mit spektakulären Stahlstegen über dem Abgrund oberhalb von Grindelwald.

D	B	H	W	X	M	M	E	T	H	R	E	N	S	S	E	M
K	V	I	F	T	E	R	X	S	R	Y	R	A	L	L	I	H
W	Y	E	C	O	O	L	I	D	G	E	W	B	P	N	P	Q
S	V	B	A	L	M	A	T	A	E	D	N	S	Q	W	B	G
I	S	E	H	A	R	R	E	R	M	P	Q	K	V	P	J	Q
S	J	L	L	K	C	B	F	W	Z	K	E	Q	E	S	G	D
T	H	E	A	V	N	L	K	R	E	M	C	F	O	R	D	V
U	I	R	W	O	R	E	D	N	A	L	R	E	M	M	A	K
D	L	J	R	E	P	M	Y	H	W	D	I	G	H	P	S	H
E	L	G	L	J	O	J	U	P	R	E	L	E	B	A	H	A
R	A	Q	K	E	L	L	E	V	I	T	S	E	D	V	I	J
Y	A	E	Z	V	B	F	R	T	A	B	E	I	F	I	F	Y

DEIKE 1712BS-1007

HOROSKOP

Widder 21.03.–20.04.
Sie müssen in der kommenden Zeit verstärkt Rücksicht auf Ihre Kollegen nehmen. Bedenken Sie auch, wie sehr private Probleme die berufliche Arbeit belasten.

Stier 21.04.–20.05.
Sie sollten Ihren Pessimismus überwinden, wenn es um eine Angelegenheit geht, die für Sie schwer zu verstehen ist. Hören Sie auf einen Rat von Freunden.

Zwillinge 21.05.–21.06.
Wenn Sie andere um ihre beruflichen Erfolge beneiden, werden Sie nicht genug Zeit haben, sich um eigene Belange zu kümmern.

Krebs 22.06.–22.07.
Sie sollten Ruhe bewahren, auch wenn es etwas turbulent zugeht. Vielleicht wären einige freie Tage jetzt angebracht, damit Sie neue Kräfte sammeln können.

Löwe 23.07.–23.08.
Beherrschen Sie sich heute, wenn man Sie provozieren will. Gönnen Sie niemandem die Genugtuung, Sie aus der Fassung bringen zu können.

Jungfrau 24.08.–23.09.
Sie beurteilen eine Situation völlig falsch. Sie glauben, wenn Sie Ihre eigenen Erfahrungen verarbeiten, genügt das, um ein Urteil zu fällen.

Waage 24.09.–23.10.
Sie zeigen momentan ausserordentliche Skepsis gegenüber Ihren Vorgesetzten. Sie sollten auch Ihren Kollegen mehr Vertrauen entgegenbringen.

Skorpion 24.10.–22.11.
Wenn Sie neue Verpflichtungen auf sich nehmen, kann das dazu führen, dass Sie einen grösseren Verantwortungskreis übernehmen können.

Schütze 23.11.–21.12.
Ihr Partner bedauert, dass Sie ein Problem nicht genauso sehen wie er. Sie sollten versuchen, beide Standpunkte zu klären und zu einem Kompromiss zu kommen.

Steinbock 22.12.–20.01.
Sie sollten in den kommenden Tagen besser auf Ihre Gesundheit achten. Vielleicht sollten Sie in Ihrer Freizeit einen neuen Sport ausprobieren.

Wassermann 21.01.–19.02.
Wenn Sie das Gefühl haben, etwas Neues anzufangen, sollten Sie das jetzt machen. Verzögern Sie die Entscheidung nicht länger!

Fische 20.02.–20.03.
Eine Unstimmigkeit sollte heute noch aus der Welt geschafft werden. Suchen Sie ein klärendes Gespräch und glätten Sie die Wogen.

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Buchstabensalat: Bergsteiger

In dem Rätsel sind 18 Bergsteiger versteckt. Sie finden diese, indem Sie die Buchstaben von links oder von rechts, von oben, von unten oder auch diagonal durchsuchen. Die Wörter können sich überschneiden. Nicht alle Buchstaben der Figur werden verwendet.

Auflösung zu Buchstabensalat «Bergsteiger»: BALMAT, COOLIDGE, DESTIVELLE, HABELER, HARRER, HECKMAIR, HIEBELER, HILL, HILLARY, KAMMERLANDER, KARL, MERKL, MESSNER, NORGAY, STUDER, TABEI, TRENKER, WHYMPER

AUFLÖSUNG

AGENDA

Freitag, 13. September

Grüne «Huutnööch»: Offene Gesprächsrunde mit Marionna Schlatter und Bastien Girod. 19 Uhr, Greencity (Kleiner Gemeinschaftsraum), Allmendstrasse 149.

Fabrik Slam #73: 20.30 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Samstag, 14. September

Kinderkleider-Herbstbörse Adliswil: Annahme: Freitag, 13. September, 17–19 Uhr; Verkauf: Freitag, 14. September, 9.30–11.30 Uhr; Rückzahlung: Freitag, 14. September, 14.30–15.30 Uhr. Mehr Infos unter www.boerse-adliswil.ch. 9.30–11.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus Adliswil, Kirchstrasse 2.

Fashion-Talk mit Kazu Huggler: 14 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Bettagsständli: Mit der Harmonie Wollishofen. 14.15–15 Uhr, Pflegezentrum Entlisberg (Saal), Paradiesstrasse 45.

Theater: «Pitschi – vom Kätzchen, das etwas ganz anderes will»: 15 Uhr, Theater Purpur, Grütlistrasse 36.

Sonntag, 15. September

Hoffest: 15 Jahre Erlebnishof Tüfi. Programm: Live-Musik, Vorführungen, Spiel und Spass für Kinder, Festbeiz. 10–17 Uhr, Erlebnishof Tüfi, Tüfistrasse 18, Adliswil.

Theater: «Pitschi – vom Kätzchen, das etwas ganz anderes will»: 11 Uhr, Theater Purpur, Grütlistrasse 36.

Führung «Weltbewegend»: 14 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Fashion-Talk mit Kazu Huggler: 16 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Mittwoch, 18. September

«Blick in den Spiegel» – Werkbetrachtungen mit Kurator: 14.30 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Theater: «Pitschi – vom Kätzchen, das etwas ganz anderes will»: 15 Uhr, Theater Purpur, Grütlistrasse 36.

Nebenrolle Natur: «The Way Out»: Zen-Weisheiten und Klimaschutz. 19.30 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Donnerstag, 19. September

«Blick in den Spiegel» – Werkbetrachtungen mit Kurator: 14.30 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Freitag, 20. September

Internet-Corner: Freiwillige Mitarbeitende beraten Sie auf Ihrem Computer (Laptop), beantworten Fragen und helfen bei Problemen. 10–12 Uhr, Alterszentrum Kalchbühl, Kalchbühlstrasse 118.

«Blick in den Spiegel» – Werkbetrachtungen mit Kurator: 14.30 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Wunschkonzert: Wir laden Sie herzlich ein zu unserem Wunschkonzert «Musik ist Trumpf». 14.30–15.45 Uhr, Alterszentrum Mittelleimbach, Leimbachstrasse 210.

Morgen wird in Wollishofen die neue Poetry-Slam-Saison eröffnet. *Foto: pw.*

In der Roten Fabrik wirds morgen Freitag literarisch

Der Poetry-Slam der Roten Fabrik in Wollishofen feiert morgen Freitag Saisoneröffnung. «Die Tradition ist mit voller Wucht aus der Badi-See-Glace-Juhu-Sommerpause zurück und gestaltet den Herbstanfang für uns alle etwas erträglicher», heisst es auf der Website der Veranstalter. Eine bunte Mischung aus alten Bühnenhasen und wilden Newcomern, aus Kabarettisten, Storytellerinnen, Lyrikern und Absurdisten treffe sich auf der Bühne der Roten Fabrik, um sich im literarischen Wettstreit zu messen. Das Publikum bestimmt die Siegerin oder den Sieger. Mit dabei sind unter anderem: Andivalent (München), Stef T (Bochum), Claude Well (Zürich), Remo Zumstein (Bern), Martina Hügi (Winterthur). (zh2.)

Fabrik Slam #73: Freitag, 13. September, 20.30 Uhr. Aktionshalle, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

KIRCHEN

Evang.-ref. KG Zürich Kirchenkreis zwei

Alle Gottesdiensttermine finden Sie im «reformiert.lokal» oder auf unserer Website unter: www.reformiert-zuerich.ch

Samstag, 14. September
9.00 Uhr, Ökumenisches Chinderfäscht
Piazza Kirche Leimbach

Sonntag, 15. September
19.00 Uhr, Ökumenische Bettagsvesper
Pfr. Jürg Baumgartner und Kirchenchor
kath. Kirche St. Franziskus, Wollishofen

Montag, 16. September
14.30 Uhr, Wollichörli
Benjamin Blatter
Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse, Saal

Dienstag, 17. September
15.00 Uhr, Bewegungsspiel und Tanz
Greencity
Yvonne Roth
Greencity, Gemeinschaftsraum Stadtgarten

Donnerstag, 19. September
18.30 Uhr, Feierabendkonzert
«Orgel zu zweit»
Barbara und Ulrich Meldau
Kirche Enge

Freitag, 20. September
17.30 Uhr, Zytlos Friday
Kirchgemeindehaus Bederstrasse
Zytlosraum (UZ Ost, EG)

Pfarrei St. Franziskus

www.st-franziskus.ch

Samstag, 14. September
17.00 Uhr, Beichtgelegenheit
17.30 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 15. September
9.30 Uhr, Eucharistiefeier
11.15 Uhr, Eucharistiefeier
16.00 Uhr, Santa Messa in lingua italiana
19.00 Uhr, Ökum. Bettagsvesper

GEMEINSCHAFTSZENTREN & QV

GZ Leimbach

Leimbachstrasse 200, 8041 Zürich
Telefon 044 482 57 09
www.gz-zh.ch/leimbach

GZ Bistro: Di bis Fr, 9 bis 11 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Sa, 9 bis 15 Uhr

Offener Spielraum: Di bis Fr, 14 bis 18 Uhr; Sa, 9 bis 15 Uhr

Chrabbel-Treff: Do 9 bis 11 Uhr, für Eltern und Kleinkinder, im GZ Bistro, Spielraum geöffnet, Konsumationskosten

Knirps-Baustelle: Fr, 10 bis 11.30 Uhr, Kinder ab 3 Jahren in Begleitung, Fr. 2.–, ohne Anmeldung

Offenes Töpferatelier: Sa, 9 bis 12 Uhr, für Erwachsene und Kinder ab Schulalter, ohne Anmeldung, Plätze beschränkt!

Urs kocht: Sa, ab 11.30 Uhr, Zmittag im GZ-Bistro, immer frisch, fein und günstig

Atelier am Mittwoch: Filzen, Mi, 18. Sept., 14 bis 17.30 Uhr, ab Schulalter oder in Begleitung, ohne Anmeldung

WerkBrache am Mittwoch: Veloschläuche, Mi, 18. Sept., 14 bis 17.30 Uhr, ab Schulalter oder in Begleitung, ohne Anmeldung

Weitere Angebote unter www.gz-zh-ch/leimbach

GZ Wollishofen

Bachstrasse 7, 8038 Zürich
Standort Albisstrasse, Albisstrasse 25
Standort Neubühl, Erligatterweg 53
Kontakt: Tel. 044 482 63 49
gz-wollishofen@gz-zh.ch
gz-zh.ch

GZ Wollishofen, Bachstrasse 7

Bistro Kreativ: Do, 12. bis 19. Sept., 10 bis 19 Uhr. Giobla Huss D'Ciofalo zeigt: A Flor de Piel. Ausstellung offen während der Cafeteria-Öffnungszeiten.

Spiel- und Herbstfest: Sa, 14. Sept., 14 bis 17.30 Uhr. Spiele und Werkangebote sowie Ess- und Trinkgenüsse für Gross und Klein. Dieses Jahr dabei: der Kneipp-Verein Zürich

Offener Werkwagen: Mi, 18. Sept., 14 bis 17.30 Uhr

GZ Wollishofen, Standort Neubühl, Erligatterweg 53

Kleinkinderkreativ: Fr, 13. und 20. Sept., jeweils 14 bis 17 Uhr

Grillabend: Mi, 18. Sept., 18 bis 21 Uhr

English conversation: Mo, 16. Sept., 19 bis 20.30 Uhr. Englische Konversation in entspannter Atmosphäre zusammen mit Gesprächsleiterin Jane White

Quartiertreff Enge

Gablerstrasse 20, 8002 Zürich
Telefon 044 201 60 64
www.quartiertreff.ch

Interkultureller Grillabend: Do, 12. Sept., 18 Uhr. Bringt kulinarische Leckerbissen aus eurer Heimat mit zum Grillabend. Der Treff organisiert einen interkulturellen Potluck. Gemeinsam speisen und einander kennen lernen! An der Café-Tür hängt eine Liste, in die ihr eintragen könnt, was ihr mitbringt.

Die neue Ausgabe der Treffzeitung mit allen wichtigen Infos, Agenda und interessanten Artikeln ist ab sofort online verfügbar auf unserer Website der Rubrik «Wir über uns» (Aktuelle Treffzeitung)

Unsere weiteren regelmässigen Angebote findet ihr auf unserer Website unter www.quartiertreff.ch, sowie auf unserem Facebookprofil unter www.facebook.com/quartiertreff.ch

Kinderhaus Entlisberg

Familien-Treff ENTLISBERG
Frohalpstrasse 76, 8038 Zürich
044 412 89 89
entlisberg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/familientreff

Pekip-Kurs – Neue Kurse haben gestartet – es hat noch Plätze frei (entwicklungsbegleitendes Kursangebot für Eltern mit Babys): jeweils donnerstags, Familien-Treff Selnau, Sihlamtsstrasse 18, 8001 Zürich, weitere Informationen: Tel. 044 412 89 89 oder www.stadt-zuerich.ch/familientreff

Babymassage: jeweils am Sa, 10 bis 11.30 Uhr, 5 Lektionen à 90 Min. (Total Fr. 120.–), weitere Informationen: martina.sevilla@gmx.ch

Themenabend zum Thema «Grenzen sinnvoll setzen» – es hat noch freie Plätze: Mi. 25. Sept., 19 bis 20.30 Uhr, kostenlos, Anmeldung an: entlisberg@zuerich.ch

Spieltreff Sunneschii im Entlisberg – Es hat noch freie Plätze: jeweils Di-Nachm., 14.15 bis 17.15 Uhr, und Fr-Mor., 8.15 bis 11.15 Uhr, pro Mal Fr. 40.– inkl. Zwischenmahlzeit und Bastelmaterial, weitere Informationen: Tel. 076 433 44 90 oder susanneciulla@gmail.com

Spieltreff Blüemli im Entlisberg – Es hat noch freie Plätze: jeweils Di- und Do-Mor., 8.15 bis 11 Uhr, pro Mal Fr. 37.– inkl. Zwischenmahlzeit und Bastelmaterial, weitere Informationen: Tel. 079 560 14 50 oder caesaravia@hotmail.ch

Spielgruppe Kunterbunt im Entlisberg – Es hat noch freie Plätze: jeweils Mo- und Mi-Mor., 8.30 bis 11.30 Uhr, pro Mal Fr. 37.– inkl. Bastelmaterial, weitere Informationen: Tel. 076 380 26 49 oder annina@stendardo.ch

QV Wollishofen

www.wollishofen-zh.ch
Ortsmuseum Wollishofen
Widmerstrasse 8, 8038 Zürich

«Wollishofen – eine Zeitreise»: Dauerausstellung zur Geschichte Wollishofens. Von den Pfahlbauern bis in die Gegenwart. Öffnungszeiten: Jeden So, 14 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung (ortsmuseum@wollishofen-zh.ch). Geschlossen an Feiertagen und während der Schulferien

Quartierverein Enge

www.enge.ch

Wochenmarkt auf dem Tessinerplatz: jeden Do, 10.30 bis 19 Uhr

Zürich 2
Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 15 235 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.56/mm-Spalte
Anzeigenschluss:
Freitagmorgen vor Erscheinen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag:
Liliane Müggenburg
Redaktion: Pascal Wiederkehr (pw.), Tel. 076 595 70 33, E-Mail: zuerich2@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen:
David Herter (dh.), Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.)
Ständige Mitarbeiter:
Elke Baumann (eb.), Beatrice Christen (ch.), Jeannette Gerber (jg.), Bruno Lendenmann (bpl.), Hans Lenzi (hl.), Silvan Rosser (ros.)
Anzeigenverwaltung: Jelena Bralic, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf:
Simona Demartis-Lüdi, Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

ANZEIGEN

Vitamin Well
Reload & Awake
50cl Pet
+ weitere Sorten/Grössen in Aktion
Fr. 1.65 statt 1.95

S.Pellegrino
6 x 1.25Liter Pet
+ auch Acqua Panna in Aktion
Fr. 4.90 statt 6.60

Coca-Cola
Original, Zero & Light
6 x 1.5Liter Pet
25% GÜNSTIGER
Fr. 8.75 statt 11.70

Fusetea black ice tea
Lemon Lemongrass & Peach Hibiscus
6 x 1.5Liter Pet
+ weitere Sorten/Grössen in Aktion
Fr. 9.90 statt 12.90

Schützengarten
Klosterbräu
50cl Bügelflasche
+ auch Lager hell in Aktion
Fr. 1.45 statt 1.85 + Depot

Falken
Lagerbier hell
24 x 50cl Dosen
1/2 Preis
Fr. 14.40 statt 28.80

Appenzeller
Quöllfrisch hell
15 x 33cl Flaschen
+ weitere Sorten/Grössen in Aktion
Fr. 14.90 statt 18.90

Feldschlösschen
Braufrisch
12 x 50cl Dosen
Fr. 16.90 statt 22.80

Monats-Hit September

Henniez
grün, rot & blau
9 x 1.5Liter Pet
45% GÜNSTIGER
Fr. 6.50 statt 11.90
solange Vorrat

Henniez
grün & rot
6 x 50cl Pet
45% GÜNSTIGER
Fr. 3.80 statt 6.95

Baroncelli
Bianco di Chieti, Negroamaro Puglia & Montepulciano d'Abruzzo
selezione prestigio, 75cl
Fr. 6.95 statt 8.45

Twin Oaks R. Mondavi
Chardonnay & Cabernet Sauvignon
75cl
Fr. 7.95 statt 9.95

Silentium
Bianco Irpinia Greco & Primitivo di Manduria
75cl
+ auch Grossflaschen in Aktion
Fr. 13.95 statt 16.90

Sessant'anni
Primitivo di Manduria
75cl
+ auch Grossflaschen in Aktion
Fr. 21.90 statt 27.90

Aperol
Aperitif
11% Vol. 70cl
Fr. 11.95

Tullamore Dew
Irish Whiskey
40% Vol. 70cl
Fr. 24.90

903
La Grappa, Barrique
40% Vol. 70cl
Fr. 29.90

Gin 27
Premium Appenzeller Dry Gin
43% Vol. 70cl
Fr. 38.–

Die Spirituosen-Angebote sind unabhängig von der Gültigkeitsdauer dieses Inserates. Kein Spirituosenverkauf an unter 18-jährige!

30% GÜNSTIGER
Schweppes
Indian Tonic
6 x 1Liter Pet
+ weitere Sorten/Grössen in Aktion
Fr. 12.35 statt 17.70

RiO besser trinken
Adliswil, Uitikon-Waldegg
34x in der Deutschschweiz – Auch in Ihrer Nähe
Weitere Aktionen: www.rio-getraenke.ch
Aktionen gültig vom 11.09. bis 24.09.2019

40% GÜNSTIGER
Papillon
Chasselas Romand
75cl
Fr. 3.95 statt 6.95

Foto: Lisa Maire

Wenn der Friedhof erwacht

Bald ist wieder Tag des Friedhofs. Verschiedene Zürcher Friedhöfe und das Friedhof-Forum öffnen ihre Tore und laden zu einem spannenden Programm ein. Dabei ist auch der Friedhof Manegg. Unter dem Motto «Der erwachende Friedhof» wird eine Führung bei Tagesanbruch organisiert. Samstag, 21. September, 5.45 bis 7 Uhr. Friedhof Manegg. Treffpunkt ist vor dem Friedhofbüro, Eingang Thujastrasse. (zh2.)

Franz Winteler spielt im «Abendrot»

Am Sonntag, 22. September, findet um 19.30 Uhr die vorläufig letzte Andacht «Abendrot» vorne in der Wollishofer Kirche St. Franziskus statt.

Zum Thema «Septembersong» spielt der Wollishofer Musiker Franz Winteler Panflöte und Kontrabass alleine und zusammen mit der Kleinformation des Franziskus-Chors. Zu hören sind herbstliche Eigenkompositionen und Arrangements sowie der berühmte Song «Septembersong» von Kurt Weill.

Gedichte von Mörike, Rilke, Rü ckert, Storm über Kästner und Silja Walter runden die musikalische Herbstmeditation stimmungsvoll ab. Die Veranstaltung dauert etwa 40 Minuten, der Eintritt ist frei. Nach der Andacht «Abendrot» sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Zentrum nebenan zu einem gemütlichen Umtrunk eingeladen. (e.)

«Abendrot» mit Franz Winteler und Kleinformation des Franziskus-Chors. 22. September, 19.30 Uhr. Kirche St. Franziskus.

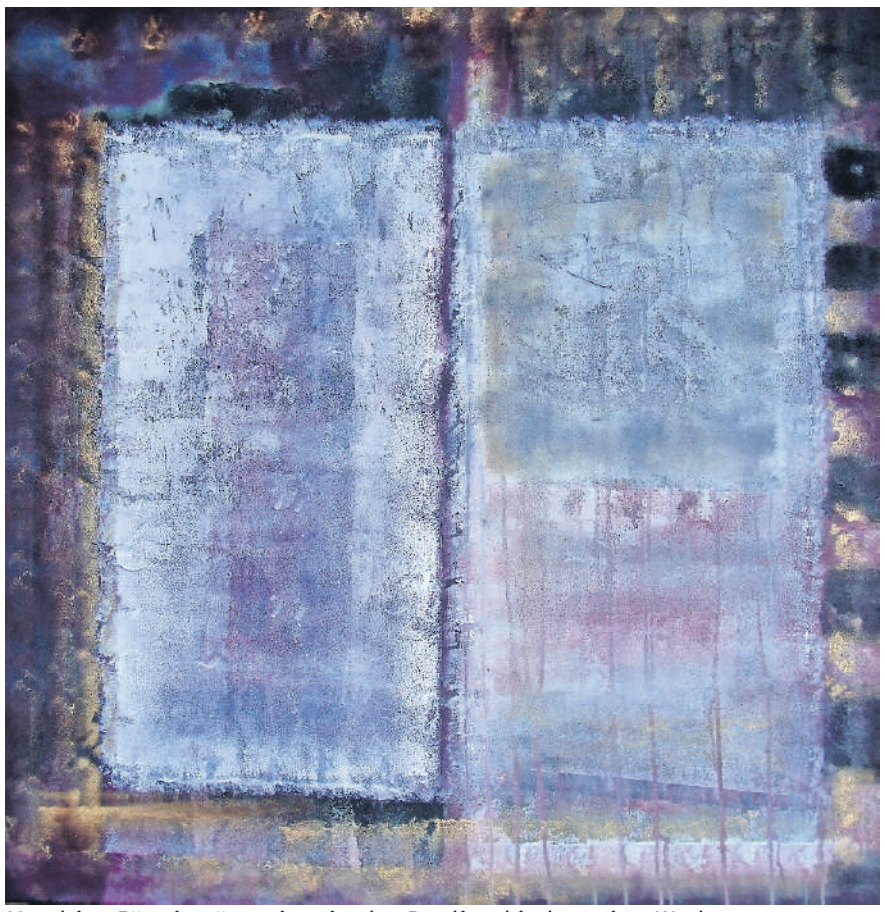
Sind Senioren schuld an den hohen Gesundheitskosten?

Am Mittwoch, 18. September, findet die 15. Zürcher Alterskonferenz des Zürcher Senioren- und Rentnerverbandes (ZRV) im Weissen Saal des Volkshauses statt. Der Anlass (Türöffnung 12 Uhr, Beginn 13.30 Uhr, Ende 16.30 Uhr) steht unter dem Titel «Können wir uns die Gesundheit noch leisten?». Der Eintritt ist frei.

Gefragt wird unter anderem: «Wer trägt die Schuld an den hohen Gesundheitskosten: die Seniorinnen und Senioren?» Dazu referieren mehrere Fachleute. Willy Oggier, Gesundheitsökonom, spricht über das Thema «Weniger vom Gleichen und mehr vom Neuen: Einige kritische Gedanken zum Ist-Zustand». Das Referat von Reto Dahinden, CEO Swica, steht unter dem Titel «Eigenverantwortung – Königsweg für eine finanzierbare Gesundheit».

Stefan Meierhans, eidgenössischer Preisüberwacher, spricht über «Zwei Baustellen im Reformstau: Pflege und Prämien. Ein Diagnoseversuch mit Therapievorschlag». Bei Susanne Hochueli, Präsidentin der Schweizerischen Patientenorganisation, heisst es provokativ: «Wir zahlen. Für was, bestimmen aber andere.»

Durch die Podiumsdiskussion mit den Referenten führt Anton Schaller. Die Begrüssungsrede hält Cäcilia Hänni, Präsidentin des ZRV. (e.)



Matthias Jäggi präsentiert in der Predigerkirche seine Werke. Foto: zvg.

Predigerkirche zeigt Kunstmaler

Der Luzerner Kunstmaler und Musiker Matthias Jäggi zeigt in der Predigerkirche vom 20. September bis 16. Oktober Acrylbilder auf Leinwand und Holz zum Thema «Spiegelungen – Ein Blick in tiefere Schichten». Die Vernissage findet am 19. September um 19 Uhr statt. (e.)

«Spiegelungen» von Matthias Jäggi in Zürich zu sehen. Vernissage: 19. September, 19 Uhr. Ausstellung bis 16. Oktober. Predigerkirche, Zähringerplatz 6.

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 12. 9.

18.00- *afterwork x thirsty thursday,* Widder Garage, Augustinerhof 1, 8001 Zürich.

20.00- *alles Isch möglich,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *disco biscuit,* DJs Ruben from Asia, Redshift. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *donnerstag im hive,* DJs Lara Love, Marc Feldmann. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *dosci,* DJs Svenskj, Arnika. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

22.00- *nachtseminar,* DJs Johnny Roxx, Wyla, Louis De Fumer. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

20.00- *pyrmd,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- *silk,* DJs Wiz, Pfund 500, Nidjo. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

18.00- *social thursdays,* Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

20.00- *studio gds,* DJ Three Legged Horse. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

Freitag, 13. 9.

23.00- *1 jahr kater,* DJs Kayce, LX, SinSilvie, Plusminus, Metal Heart, Wild Child, Jamez. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

23.00- *back to the future,* DJ Escobar. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

22.00- *blacklabel,* DJs Hugo R, Miguel M, Mr. King DJ . Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- *da capo meets kultstatus,* DJs Da Capo, Murciano, Andrea Carrozza. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

22.00- *explicit - second,* DJs Fr. JPLA, Neurobic. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

24.00- *freunde international,* DJs Tennis, Sentiment. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *friday,* DJ Le Wax. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

23.00- *h.s. thompson,* DJs Guerolito, Wild Child. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

20.00- *highline,* DJs SLM, Reezm Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

22.00- *hit machine,* DJ Swissivory. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

23.00- *kaufhouse,* DJs Mousse T., Muri, Dani König, George Lamell. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- *lariba afterparty,* DJ El Gayo Negro. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.

23.00- *melodic goatek,* DJs Eva Pacifico, Jesse Jay, Ambient P. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

24.00- *party garantie,* DJs Mihai Popoviciu, Bang Goes, Fritzi, Kreisel, Mish, Sesento, Nader. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *plaze to be,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

21.00- *salsa party,* DJs De Nada, Pepe, Saltho, Palmar. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

22.00- *sause especial,* DJs Anatol Gill, Der Räuber, Fabulous. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

23.00- *the latin kingz,* DJs T-SA, Jhonny D. Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

23.00- *ü23 homeparty,* DJs Max Power, Oliver Hustler . Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

23.00- *wunderlampe,* DJs Umami, Kid Simius, Anthik, Gigi Gonzales, Ken Benovi, Temo Sayin, Workinprogress. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *zenon records,* DJs ETN, Grub, Breger, James Mc Hale b2b Flavio. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

Samstag, 14. 9.

23.00- *1 jahr kater,* DJs MDF, Gremel, Holly Jolly, Sven Wallwork, Azrael, HNS. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

23.00- *90s flashback,* DJs 90s Flashback Soundsystem, Rollo Tomasi, Parker Lewis, Adrinardi. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- *afrobeats explosion,* DJs Afrokingz, Calabash Soundsystem. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.

22.00- *all night long,* DJs Noah Ferrari, Tzuma. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

23.00- *back in the days,* DJs Jesaya, Jermaine. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

20.00- *deep impact,* DJs Sturmberg, Sarina Ashley. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

22.00- *descontrol,* DJs Descontrol Residents. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

22.00- *d-lite - born to rave,* DJs Placid Angel, Angy Dee, Indian, Galaxy aka S.p.h.e.r.e., Sajgon vs. Nightmare, Sachi Toyama vs. Cloudy-J. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- *go:od am,* DJs Franchise, Vertigo. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

22.00- *heimlich knüller,* DJs Nini Paganini, Yuul, Digestif. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

22.00- *honey,* DJs Ruben, Boombaztic, O-Cruz. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *mumble,* DJs Big Boys, CNG. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

23.00- *katermukke,* DJs Marcus Meinhardt, Daniel Jaeger, Animal Trainer, San Marco, Valentino, Miravan. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

23.00- *ritmo da house noite,* DJ Anthony Martin. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- *spacemonki,* DJs Artbat, Dimitri, Black Circle, L.E.T, David Delgado, Andreas Ramos, Drea. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

23.00- *terrazzza,* DJs Marco Carola, Joey Daniel, Gianni Callipari, Kantarik, Murciano, Marco Capone, Pazkal, Dario La Mazza. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

24.00- *the sound of love,* DJs Beautiful Swimmers, Mojo Tonic, Stipe. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

22.00- *uf dä kippi,* DJs Ronny Grauer, George Lamell, Phil z'Viel. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

23.00- *uhrwerk,* DJs Paula Temple, Darrien, Near End, David Aurel, Ezikiel, Reto Ardour, Soame. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

Sonntag, 15. 9.

22.00- *collage,* DJs Sven Dohse, Samsara, Will Selber. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

23.00- *sundance,* DJ Classick. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

19.00- *sunday night karaoke,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

3.30- *zürichsafterhours,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 16. 9.

17.00- *frau ping,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

20.00- *metal monday,* Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

18.00- *monday madness,* DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

19.30- *salsa party,* DJs Palmar, D, U.S.Thaler, De Nada. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

Dienstag, 17. 9.

18.00- *after work,* DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *costa del soul,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

21.00- *salsa party,* DJ Toni & friends. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

19.00- *sensual touch,* DJ Skin. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *studio 876,* Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

Mittwoch, 18. 9.

17.00- *all folks,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

22.00- *bueno salsa,* DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

20.00- *bukowski,* Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

Neueröffnung Filiale in Zürich Wollishofen

am Donnerstag, 19.9. um 7.30 Uhr

Albisstrasse 81, 8038 Zürich Wollishofen
Kommen Sie vorbei – wir freuen uns!

Diese Angebote finden Sie nur in der neuen Filiale in Zürich Wollishofen am 19.9. und solange Vorrat.

ALDI SUISSE
Einfach ALDI.

-36 %
pro Stück
349.-
~~549.-~~

LG
UHD TV
55UK6200PLA AEU
12904

2 JAHRE GARANTIE

Energieeffizienzklasse A+

-49 %
pro Set
74.90
~~149.-~~

BRAUN
Beauty Box
14750

2 JAHRE GARANTIE

-28 %
pro Set
24.90
~~34.90~~

BIG
Bobby Car Classic Racing Edition
25456

2 JAHRE GARANTIE

-25 %
pro Stück
299.-
~~399.-~~

iPhone 6 Plus
Space Grey, 32 GB
13853

2 JAHRE GARANTIE

-46 %
pro Stück
79.90
~~149.-~~

Electrolux
2 in 1 Staubsauger
11901

3 JAHRE GARANTIE

MADE IN EUROPE

-51 %
pro Set
289.-
~~599.-~~

KitchenAid
Classic White – K45, 12-teilig
86568

2 JAHRE GARANTIE

HEIMLIEFERUNG SCHWEIZWEIT

Heimlieferungs-Preise und weitere Infos unter www.aldi-suisse.ch und in Ihrer ALDI SUISSE-Filiale

-49 %
pro Stück
14.99
~~29.90~~

ACTIV ENERGY
20 V-Akku
97873

2 JAHRE GARANTIE

-42 %
pro Stück
19.99
~~34.90~~

FERREX
20 V Akku-Bohrschrauber
97661

3 JAHRE GARANTIE

-49 %
pro Stück
19.99
~~39.90~~

FERREX
20 V-Akku-Multifunktionswerkzeug
97666

3 JAHRE GARANTIE